

Umwelt
Bundes
Amt 

EMAS-UMWELTERKLÄRUNG DES UMWELTBUNDESAMTES 2011

Diese EMAS-Umwelterklärung gilt für die folgenden Standorte:

Dienstsitz Dessau-Roßau Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau-Roßlau	Standort Berlin-Grunewald Umweltbundesamt Bismarckplatz 1 14193 Berlin
Standort Berlin-Marienfelde Umweltbundesamt Schichauweg 58 12307 Berlin	Standort Berlin-Dahlem (Haus 23) Umweltbundesamt Böttcher Straße 2 14195 Berlin
Standort Langen Umweltbundesamt Paul-Ehrlich-Straße 29 63225 Langen (Hessen)	Standort Bad Elster Umweltbundesamt Heinrich-Heine-Straße 12 08645 Bad Elster
Messstation Westerland Umweltbundesamt Messstation Westerland Lornsenweg 9 25980 Westerland/Sylt	Messstation Zingst Umweltbundesamt Messstation Zingst Landstraße 3 18874 Zingst
Messstation Neuglobsow Umweltbundesamt Messstation Neuglobsow Zur Alten Fischerhütte 1 16775 Neuglobsow	Messstation Schauinsland Umweltbundesamt Messstation Schauinsland Schauinslandweg 2 79254 Hofgrund
Messstation Schmücke Umweltbundesamt Messstation Schmücke 98559 Gehlberg	Messstation Waldhof Umweltbundesamt Messstation Waldhof 29394 Lüder

Impressum

Herausgeber: Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
D - 06844 Dessau-Roßlau

Fax: (0340) 21 03 22 85
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Redaktion: Dr. Burkhard Huckestein, Simon Karrer

Gestaltung: Martin Stallmann / Umweltbundesamt
Titelbild: © Oliver Olesch / Umweltbundesamt
Fotos: Umweltbundesamt

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

VORWORT DES VIZEPRÄSIDENTEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit seiner fachlichen Arbeit zu allen Aspekten des Umweltschutzes leistet das Umweltbundesamt einen Beitrag für eine nachhaltige Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung. Hierzu stellen wir hohe Anforderungen an die wissenschaftliche Qualität unserer Veröffentlichungen und Empfehlungen. Um glaubwürdig und überzeugend zu sein, reicht es allerdings nicht aus, den Ansprüchen von Wissenschaft und Technik zu genügen. Ebenso wichtig ist, dass wir uns selbst an unsere Empfehlungen halten, denn nichts ist so überzeugend wie das eigene Handeln. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir unsere internen Abläufe und Aktivitäten an anspruchsvollen Umwelтанforderungen orientieren. Mit EMAS steht uns ein geeignetes Instrument zur Verfügung, mit dem wir Nachhaltigkeit stetig und systematisch im eigenen Haus integrieren können. Das ermöglicht uns, konsequent das umzusetzen, was wir anderen empfehlen.



Seitdem wir 2001 EMAS an unserem damaligen Dienstsitz in Berlin-Grünwald einführen, haben wir viele Erfahrungen mit dem betrieblichen Umweltmanagement gemacht. Nach und nach haben wir die gewonnenen Erkenntnisse genutzt, EMAS UBA-weit anzuwenden und an allen relevanten Standorten zu etablieren. 2011 sind mit den Stationen des UBA-Luftmessnetzes gleich sechs Standorte dazugekommen. Aufgrund unserer Erfahrungen mit den nun insgesamt zwölf EMAS-Standorten können wir sagen: EMAS lohnt sich. Durch EMAS haben wir viel über uns gelernt und dabei manche Erfolge, aber auch Überraschungen erlebt. Mit den umfangreichen Energieeinsparungen, der an Umweltkriterien ausgerichteten Beschaffung, dem umweltorientierten Mobilitätsmanagement oder den umfassenden Anpassungen im IT-Bereich konnten wir unsere Umweltauswirkungen dauerhaft

senken. Durch regelmäßige Umweltaudits und die Beteiligung möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen entdecken wir aber auch immer wieder unerwartete Schwachstellen. Das ist nicht immer angenehm. Aber es belegt, dass unser Umweltmanagement lebt und funktioniert. Die Alternative dazu ist nämlich nicht das Fehlen von Schwächen, sondern deren Nichterkennen und eine unangemessene Selbstzufriedenheit.

Durch die erforderliche Dokumentation unserer Aktivitäten werden unser Weg und unsere Erfolge im Umweltmanagement sichtbar und messbar. Indem wir regelmäßig eine Umwelterklärung veröffentlichen, stellen wir uns der Diskussion und der Kritik. Durch die Einbeziehung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fließen die praktischen Erfahrungen mit dem betrieblichen Umweltschutz auch in die fachliche Arbeit ein. EMAS stärkt somit unsere Vorbildfunktion, erhöht unsere Glaubwürdigkeit und schärft unser Bewusstsein für den praktischen Umweltschutz.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre,

Ihr



(Dr. Thomas Holzmann)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Vizepräsidenten	1
1 Das Umweltbundesamt und seine EMAS-Standorte	7
1.1 Der Dienstsitz in Dessau-Roßlau	10
1.2 Der Standort in Berlin-Grünwald	11
1.3 Der Standort in Berlin-Marienfelde	12
1.4 Der Standort in Berlin-Dahlem (Haus 23)	13
1.5 Der Standort in Langen (Hessen)	13
1.6 Der Standort in Bad Elster (Sachsen)	14
1.7 Die Stationen des Luftmessnetzes	15
Messstation Westerland auf Sylt (Schleswig-Holstein)	15
Messstation Zingst (Mecklenburg-Vorpommern)	16
Messstation Waldhof (Niedersachsen)	16
Messstation Neuglobsow (Brandenburg)	17
Messstation Schmücke (Thüringen)	18
Messstation Schauinsland (Baden-Württemberg)	18
1.8 Weitere Standorte des UBA	19
Der Standort am Corrensplatz in Berlin-Dahlem	19
Die GAW-Station im Schneefernerhaus auf der Zugspitze	20
2 Das Umweltmanagement im UBA	21
2.1 Unsere Umweltleitlinien	22
2.2 Zuständigkeiten im Umweltmanagement	23
2.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements	24
2.3.1 Nachhaltiger und energieeffizienter Liegenschaftsbetrieb	24
2.3.2 Mobilitätsmanagement	31
2.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik	38
2.3.4 Beschaffung und Einfluss auf die Vertragspartner	41
2.3.5 Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	42
2.3.6 Sonstige Aspekte des Umweltmanagements	44

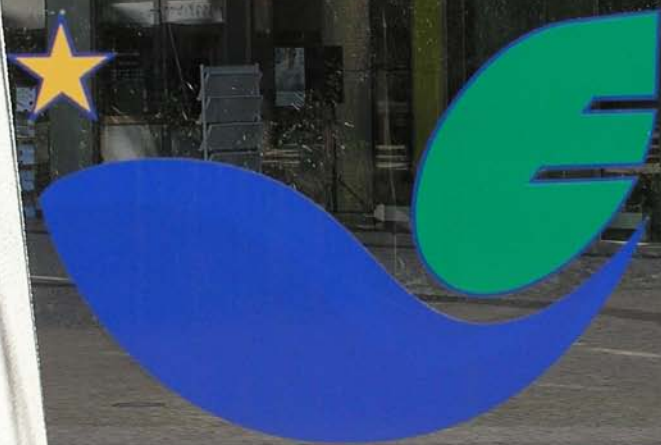
2.4	Vom Umweltmanagement zum Nachhaltigkeitsmanagement	48
2.4.1	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	48
2.4.2	Familienfreundlichkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern	49
2.4.3	Aus- und Fortbildung im UBA	51
2.4.4	Integration Schwerbehinderter	52
2.4.5	Kunst und Kultur	52
2.4.6	Betriebssport	53
3	Ziele des Umweltmanagements bis 2014	54
3.1	Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energie	54
3.2	Umweltorientierte Mobilität	58
3.3	Biodiversität und Flächennutzung	60
3.4	Einfluss auf die Vertragspartner	62
4	Daten und Fakten: Umweltkennzahlen der Standorte	63
	Wasserverbrauch im UBA	64
	Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen	65
	Aufkommen an gefährlichen Abfällen	66
	Papierverbrauch im UBA	69
5	Ansprechpartner für das Umweltmanagement im UBA	70
6	Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde	72

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geographische Lage der UBA-Standorte	8
Abbildung 2: Verkehrsmittelnutzung für die Arbeitswege zum UBA 2009	33
Abbildung 3: Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen im UBA	35
Abbildung 4: Verkehrsmittelwahl der Dienstreisenden im UBA	35
Abbildung 5: Entwicklung der Videokonferenzen im UBA	36
Abbildung 6: Aufteilung des Energieverbrauchs durch IKT im UBA	39
Abbildung 7: Plakat zur Aufzugnutzung im UBA	43
Abbildung 8: Informationen zur Mülltrennung durch die Mitarbeitenden im UBA	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die Standorte des UBA	9
Tabelle 2: Regenerative Energieerzeugung im UBA (in kWp)	26
Tabelle 3: Entwicklung des Energieverbrauchs im UBA 2006 bis 2011	28
Tabelle 4: Entwicklung der CO ₂ -Emissionen im UBA (in kg pro Jahr)	30
Tabelle 5: Verkehrsmittelnutzung der UBA-Mitarbeitenden 2006 und 2009	34
Tabelle 6: Entwicklung von Laufleistung, Kraftstoffverbrauch und CO ₂ -Emissionen der UBA-Dienstfahrzeuge	38
Tabelle 7: Flächennutzung des UBA (in m ²)	45
Tabelle 8: Kernindikatoren des Umweltbundesamtes 2010 nach EMAS III	63
Tabelle 9: Entwicklung des Wasserverbrauchs im UBA (in m ³)	64
Tabelle 10: Entwicklung des Aufkommens an nicht gefährlichen Abfällen an den Standorten des UBA (in t pro Jahr)	65
Tabelle 11: Entwicklung des Aufkommens an gefährlichen Abfällen an den Standorten des UBA	66
Tabelle 12: Verbrauch an Büropapier im UBA 2009 und 2010	69



EMAS

Geprüftes
Umweltmanagement

REG.NO. DE-157-00119

1 DAS UMWELTBUNDESAMT UND SEINE EMAS-STANDORTE

Das Umweltbundesamt (UBA) ist eine wissenschaftliche Umweltbehörde im Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums. Es hat die Aufgaben,

- die Bundesregierung in Fragen des Umweltschutzes wissenschaftlich zu unterstützen,
- wichtige, an wissenschaftlichem Sachverstand gebundene Rechtsvorschriften zum Umweltschutz – etwa bei der Zulassung von Stoffen oder dem Emissionshandel – zu vollziehen und
- die Öffentlichkeit zu allen Fragen des Umweltschutz zu informieren.

Das UBA hat derzeit rund 1.400 Mitarbeitende auf etwa 1.100 Stellen. Neben dem Dienstsitz in Dessau-Roßlau mit rund 830 Beschäftigten unterhält das UBA insgesamt noch sechs weitere Standorte, davon vier in Berlin – Grunewald, Marienfelde und Dahlem (Haus 23 und Corrensplatz) sowie in Langen und Bad Elster. Darüber hinaus betreibt das UBA ein Luftmessnetz mit insgesamt sechs Luftmessstationen sowie der GAW-Station¹ im Schneefernerhaus auf der Zugspitze. Die Lage der Standorte gehen aus der Karte in Abbildung 1 hervor.

¹ Bei der Global Atmosphere Watch (GAW; Globale Überwachung der Atmosphäre) werden in einem weltumspannenden Netz von Beobachtungsstationen Daten über klimarelevante Stoffe in der Atmosphäre erfasst.

Abbildung 1: Geographische Lage der UBA-Standorte



Nachdem bis 2010 alle größeren Standorte nach EMAS validiert wurden, wurde 2011 auch an den Messstationen EMAS eingeführt. Lediglich der Standort am Corrensplatz in Berlin-Dahlem sowie die GAW-Station auf der Zugspitze haben derzeit kein EMAS, profitieren aber von unserem standortübergreifenden Umweltmanagementsystem (siehe 1.8). Tabelle 1 fasst die UBA-Standorte zusammen.

Tabelle 1: Übersicht über die Standorte des UBA

Standort	Adresse	Beschäftigte (zum 30.06.2011)	Bruttogrundfläche (m ²)	EMAS- Einführung
Dessau-Roßlau	Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau-Roßlau	830	39.787	2007
Berlin- Grunewald	Bismarckplatz 1 14193 Berlin	210	16.219	2001
Berlin-Marien- felde	Schichauweg 58 12307 Berlin	82	11.095	2007
Berlin-Dahlem (Haus 23)	Böttcher Straße 2 14195 Berlin	19	1.255	2008
Berlin-Dahlem (Corrensplatz)	Corrensplatz 1 14195 Berlin	80	9.842	-
Langen	Paul-Ehrlich-Straße 29 63225 Langen	43	5.582	2004
Bad Elster	Heinrich-Heine-Straße 12 08645 Bad Elster	72	9.623	2010
Westerland	Lornsenweg 9 25980 Westerland/Sylt	1	170	2011
Zingst	Landstraße 3 18874 Zingst	1	220	2011
Waldhof	29394 Lüder	3	120	2011
Neuglobsow	Zur Alten Fischerhütte 1 16775 Neuglobsow	3	232	2011
Schmücke	98559 Gelberg	4	240	2011
Schauinsland	Schauinslandweg 2 79254 Hofsggrund	5	570	2011
Zugspitze	Zugspitze 5 82475 Zugspitze	3	230	-

1.1 Der Dienstsitz in Dessau-Roßlau

2005 verlegte das UBA seinen Dienstsitz von Berlin nach Dessau in Sachsen-Anhalt und zog in einen eigens dafür errichteten ökologischen Modellbau nahe dem Dessauer Hauptbahnhof. Der Dienstsitz am Wörlitzer Platz, 06844 Dessau-Roßlau beherbergt derzeit auf einer Bruttogrundfläche von 39.787 m² etwa 840 Büroarbeitsplätze, eine große Umweltbibliothek, diverse Tagungs- und Sitzungsräume einschließlich eines Hörsaals mit bis zu 350 Sitzplätzen, Flächen für wechselnde Kunstausstellungen, einem Rechenzentrum und Stellplätzen für etwa 190 Pkw sowie 350 Fahrräder. Die Kantine ist in einem gesonderten Gebäude auf der Liegenschaft untergebracht. 2007 wurde der Standort nach EMAS validiert. Nachdem zusätzliche Aufgaben mit entsprechendem Personalbedarf auf das UBA übertragen wurden, musste das UBA zusätzliche Räume in einem nahe gelegenen Bürogebäude anmieten. Bis 2013 soll direkt neben dem Hauptgebäude ein Neubau errichtet werden, sodass dann alle Beschäftigten in Dessau in unmittelbarer Nähe zueinander untergebracht werden können. Derzeit sind am Dienstsitz 830 Beschäftigte auf 650 Stellen tätig². Sie nehmen ausschließlich Aufgaben der öffentlichen Verwaltung (NACE-Code 84.1) wahr.

² Zuzüglich Auszubildende, Diplomanden, Praktikanten und Referendare.

Der Standort ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, wenngleich sich die Bahnanbindung in den letzten Jahren spürbar verschlechtert hat. Eine deutliche Verbesserung ist erst wieder mit der Fahrplanumstellung Ende 2012 zu erwarten.

Das Dienstgebäude des
UBA in Dessau-Roßlau





Der Standort des UBA
am Bismarckplatz in
Berlin-Grunewald

1.2 Der Standort in Berlin-Grunewald

Der frühere Dienstsitz des UBA am Bismarckplatz 1, 14193 Berlin-Grunewald, wurde bereits 1936 als Sitz des Reichsarbeitsdienstes erbaut. Bereits 2001 führte das UBA hier EMAS ein, übrigens als erste Bundesbehörde in Deutschland. Waren hier bis zum Umzug nach Dessau-Roßlau 2005 etwa 540 Personen beschäftigt, arbeiten heute dort noch 210 Menschen auf 170 Stellen und einer Bruttogrundfläche von 16.219 m². Der größte Teil der Beschäftigten gehört zum Fachbereich E des UBA (Deutschen Emissionshandelsstelle) sowie zum Labor für Gewässeranalytik (Fachgebiet II 2.5). Am Standort werden daher überwiegend Aufgaben der öffentlichen Verwaltung (NACE-Code 84.1) wahrgenommen, daneben aber auch technische, physikalische und chemische Untersuchungen (NACE-Code 71.2). Im Gebäude stehen etwa 20 Pendlerarbeitsplätze zur Verfügung, in denen Mitarbeitende, die dienstliche Termine in Berlin wahrnehmen, im Anschluss an ihren Termin arbeiten können. Das Gebäude wird ab Mitte 2012 umfangreich saniert und umgebaut. Während der Umbauphase werden die Mitarbeitenden in anderen Gebäuden in Berlin-Dahlem, unmittelbar neben dem Haus 23 (siehe 1.4) untergebracht.

1.3 Der Standort in Berlin-Marienfelde

Der Standort am Schichauweg 58, 12307 Berlin-Marienfelde, liegt im äußersten Süden Berlins unmittelbar an der Grenze zu Brandenburg. Er gehörte – ebenso wie die Standorte in Berlin-Dahlem (Haus 23 und Corrensplatz), Langen und Bad Elster – früher zum Institut für Wasser-, Boden- und Luft-hygiene des Bundesgesundheitsamtes und wurde nach dessen Auflösung 1994 dem UBA zugeordnet. Das Gelände wird seit Ende der 70er Jahre zur Erforschung von wasser- und abwasserhygienischen Fragen genutzt. Heute befinden sich dort insgesamt sechs Gebäude für Büros, Labore und Technik – etwa ein eigenes Wasserwerk – sowie die Fließ- und Stillgewässersimulationsanlage (FSA) mit einer Bruttogrundfläche von 11.095 m², in denen 82 Personen auf 63 Stellen überwiegend an technischen, physikalischen und chemischen Untersuchungen (NACE-Code 71.2) sowie Aufgaben der öffentlichen Verwaltung (NACE-Code 84.1) arbeiten. Wegen der Randlage ist der Standort nur umständlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. 2007 haben wir hier EMAS eingeführt. Ab Ende 2011 wird ein Ersatzbau für insgesamt 31 Arbeitsplätze errichtet, der den ab 2019 geltenden Anforderungen der EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden entsprechen soll (sogenanntes Haus 2019).

Der Standort des UBA in
Berlin-Marienfelde



1.4 Der Standort in Berlin-Dahlem (Haus 23)

Das Laborgebäude in der Bötticher Straße 2, 14195 Berlin-Dahlem, wurde 1995 als Haus 23 auf dem Gelände des Bundesinstituts für Risikobewertung am „Dahlemer Dreieck“ erbaut. Es wurde speziell für die Prüfung von Schädlingsbekämpfungsmitteln konzipiert und enthält deshalb neben Büro- und Laborräumen besondere Räume für die Haltung und Zucht von Schädlingen und deren Wirtstieren. Insgesamt arbeiten dort 19 Personen auf 16 Stellen an der Bewertung und Zulassung von Schädlingsbekämpfungsmitteln (NACE-Code 71.2) sowie unterstützenden Aufgaben der Technik und Verwaltung (NACE-Code 84.1). Die Nutzfläche beträgt 1.255 m². 2008 wurde am Standort EMAS eingeführt.



Der Standort des UBA in Berlin-Dahlem (Haus 23)

1.5 Der Standort in Langen (Hessen)

Das Gebäude in der Paul-Ehrlich-Straße 29, 63225 Langen wurde 1983 fertiggestellt und gehört seit 1994 zum UBA. Darin arbeiten 43 Personen auf 36 Stellen an experimentellen Untersuchungen zur Luftgüte und an der Analyse von Proben aus dem Luftmessnetz (NACE-Code 71.2) sowie unterstützenden Aufgaben der Technik und Verwaltung (NACE-Code 84.1). In der Messnetzzentrale in Langen laufen sämtliche an den Messstationen des UBA ermittelten Daten (siehe 1.7) zusammen. Die Nutzfläche des Gebäudes mit zwei Flügeln und drei Etagen beträgt 5.582 m². EMAS haben wir hier 2004 eingeführt.



Der Standort des UBA in Langen

1.6 Der Standort in Bad Elster (Sachsen)

Der Standort Heinrich-Heine-Straße 12, 08645 Bad Elster gehört seit 1994 zum UBA und besteht aus drei Gebäuden mit Büros und Laboren sowie einem Komplex von Lagern und Garagen mit einer Nutzfläche von insgesamt 9.623 m². Die 72 Beschäftigten auf 53 Stellen tragen mit ihren Untersuchungen zur Trink- und Badebeckenwasserhygiene dazu bei, dass die Trinkwasserversorgung sowie das Baden in öffentlichen Schwimmbädern in Deutschland gesundheitlich unbedenklich sind (NACE-Code 71.2 und 84.1). EMAS haben wir hier 2010 eingeführt.

Der Standort des UBA in
Bad Elster



1.7 Die Stationen des Luftmessnetzes

Das UBA unterhält ein Luftmessnetz aus über das gesamte Bundesgebiet verteilten Messstationen, mit denen es den internationalen Verpflichtungen Deutschlands zur Messung weiträumig transportierter Schadstofffrachten nachkommt (NACE-Code 71.2). Damit die Messergebnisse nicht durch lokale Schadstoffquellen beeinflusst werden, liegen diese Messstationen möglichst abgeschieden, weitab von Siedlungen, starkem Verkehr, Industrie oder Heizungen. Von Nord nach Süd sind das die Stationen in Westerland, Zingst, Waldhof, Neuglobsow, Schmücke und Schauinsland. Daneben betreibt das UBA im Schneefernerhaus auf der Zugspitze eine Station zur Globalen Überwachung der Atmosphäre (GAW).

Messstation Westerland auf Sylt (Schleswig-Holstein)

Die nördlichste Station des UBA-Luftmessnetzes liegt in einem Naturschutzgebiet nördlich der Stadt Westerland unmittelbar an den Dünen der Westküste Sylts. Das dazugehörige Messfeld befindet sich wenige Kilometer entfernt in den Tinnum-Wiesen, etwa einen Kilometer vom Meer entfernt. Die Hauptaufgabe der Station liegt in der Untersuchung der Hintergrundbelastung von der Nordsee kommender Luft und der Stoffflüsse aus der Atmosphäre in die Nordsee. Das zweistöckige Gebäude wurde 1996 errichtet und hat eine Hauptnutzfläche von 170 m². Dort arbeitet eine Person.



Die Messstation Westerland

Messstation Zingst (Mecklenburg-Vorpommern)

Die Messstation Zingst liegt auf der Halbinsel Fischland-Darß in Mecklenburg-Vorpommern etwa drei Kilometer östlich des Ostseebades Zingst zwischen Ostsee- und Boddenküste. Die Kernzone des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft reicht bis an die Messstation. Im Zentrum der Aufgaben stehen die Messung der Hintergrundbelastung von Luft der Ostseeküstenregion sowie die Untersuchung der Stoffflüsse aus der Atmosphäre in die Ostsee. Die derzeit zwei einstöckigen Gebäude der Station mit einer Hauptnutzfläche von zusammen 220 m² sollen ab Ende 2011 durch einen deutlich kleineren Neubau ersetzt werden. An der Messstation arbeitet eine Person.



Die Messstation Zingst

Messstation Waldhof (Niedersachsen)

Die Messstation Waldhof liegt im Osten der Lüneburger Heide nahe dem Ortsteil Langenbrück in der Gemeinde Lüder, nur wenige hundert Meter von der Grenze Niedersachsens zu Sachsen-Anhalt und gehört zu einem durch Bundesnaturschutzgesetz geschützten Biotop. Ein Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Erfassung der Hintergrundbelastungen im norddeutschen Flachland. Auf dem Grundstück der Station befinden sich ein einstöckiges Holzgebäude, drei Garagen, ein als Werkstatt und Lager benutzter Container sowie das Messfeld. Die Hauptnutzfläche beträgt 120 m². Derzeit arbeiten dort drei Personen auf 2,5 Stellen. Im Sommer 2011 wurden die Fassade inklusive Fenster und Türen sowie die Dachgeschosdecken saniert, die Heizungsanlage und die Beleuchtung erneuert sowie die Messplattform angepasst. Außerdem wurde eine Photovoltaikanlage mit 50 m² und 8,3 kWp Leistung auf dem Dach installiert.



Die Messstation Waldhof

Messstation Neuglobsow (Brandenburg)

Die Messstation Neuglobsow liegt im nördlichen Brandenburg, am südöstlichen Rand der Mecklenburger Seenplatte, direkt am Südufer des Stechlinsees. Etwa zwei Kilometer vom Ort Neuglobsow entfernt gehört die Liegenschaft zum Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Die untersuchten Luftmassen in Neuglobsow sind typisch für das östliche Norddeutschland und werden auf ihre Hintergrundbelastung sowie deren Auswirkungen auf Ökosysteme gemessen. Daneben misst Neuglobsow als Regionalstation im Forschungsprogramm „Global Atmosphere Watch“ (GAW) klimarelevante Gase. Die drei eingeschossigen Gebäude auf dem Grundstück werden durch zwei Messfelder und ein Bootshaus vervollständigt, die zusammen eine Hauptnutzfläche von 232 m² haben. Drei Mitarbeitende sind dort in Vollzeit beschäftigt. Ende 2010 wurde eine Photovoltaikanlage von 90 m² und 13 kWp auf dem Dach des Hauses I fertiggestellt. Die Heizungssteuerung und die Beleuchtung wurden 2011 erneuert.

Die Messstation Neuglobsow



Messstation Schmücke (Thüringen)

Die Messstation Schmücke liegt auf dem Rennsteig, einem Höhenzug des Thüringer Waldes, etwa sieben Kilometer nordöstlich der Stadt Suhl in 937 m Höhe. Das Gebäude wurde 1976 vom meteorologischen Dienst der DDR errichtet und Ende 1991 in das Messnetz des Umweltbundesamtes übernommen. Mitten in Deutschland gelegen ist die Station repräsentativ für Mittelgebirgslandschaften und erfasst weiträumig transportierte Luftmassen aus dem westlichen und östlichen Europa. Die Messstation ist spezialisiert auf die Messung von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) und führt neben NO_2 -Analysen die Feinstaubwägungen für das gesamte Messnetz durch. Das dreigeschossige Gebäude hat eine Hauptnutzfläche von 335 m², von denen das UBA allerdings nur 240 m² nutzt (einen Teil nutzt der Deutsche Wetterdienst und ein privater Mieter). Hier arbeiten vier Personen auf 3,5 Stellen. Um den Energiebedarf der Messstation zu reduzieren, sind für den Herbst 2011 Baumaßnahmen vorgesehen, in deren Rahmen die Steuerung der Heizungsanlage erneuert und eine Verschattung der Messräume ermöglicht wird.



Die Messstation Schmücke

Messstation Schauinsland (Baden-Württemberg)

Die Messstation Schauinsland liegt auf dem gleichnamigen Berg im südlichen Schwarzwald etwa 10 Kilometer südöstlich von Freiburg. Wegen ihrer Lage in 1205 Metern Höhe lassen sich dort sowohl weiträumig transportierte als auch lokal beeinflusste Luftmassen erfassen. Daneben werden dort klimarelevante Gase im Rahmen des Global Atmosphere Watch (GAW) gemessen. Die Liegenschaft besteht aus einem eingeschossigen, teilweise unterkellerten Gebäude und einem Messfeld. Dort sind derzeit fünf Personen auf vier Stellen beschäftigt. Die Hauptnutzfläche beträgt 570 m². Da das 1941 als Holzrahmenkonstruktion gebaute Gebäude die statischen Anforderungen an die Schneelast nicht mehr erfüllt, ist für



Die Messstation Schauinsland

2013 ein Neubau geplant, der anspruchsvolle Umweltanforderungen erfüllen soll und auch eine Photovoltaikanlage vorsieht.

1.8 Weitere Standorte des UBA

Neben den beschriebenen, nach EMAS validierten Standorten unterhält das UBA noch einen Standort am Corrensplatz in Berlin-Dahlem sowie Räume in der Forschungsstation Schneefernerhaus auf der Zugspitze.

Der Standort am Corrensplatz in Berlin-Dahlem

Der Standort am Corrensplatz liegt in direkter Nachbarschaft zum Haus 23. Dort arbeiten rund 80 Personen, überwiegend aus der Abteilung II 1 „Umwelthygiene“ und II 3 „Trink- und Badebeckenwasserhygiene“. Mit der Fertigstellung des Umbaus am Standort Berlin-Grünwald (siehe 1.2) wird dieser Standort aufgegeben. Die seit langem geplante Schließung des Standortes ist auch der Grund, aus dem das hier ebenfalls betriebene Umweltmanagementsystem nicht nach EMAS validiert wird.

Der in den nächsten Jahren aufzugebene UBA-Standort Berlin-Corrensplatz



Die GAW-Station im Schneefernerhaus auf der Zugspitze

Auf der Zugspitze ist das UBA einer von zehn Konsortialpartnern der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus (UFS), einem „virtuellen Institut“ im Schneefernerhaus, etwa 300 Höhenmeter unterhalb des Gipfels der Zugspitze. Die Messstation des UBA bildet zusammen mit dem vom Deutschen Wetterdienst betriebenen Observatorium Oberpleißenberg eine der weltweit 24 Globalstationen im Forschungsprogramm „Global Atmosphere Watch“ (GAW). Derzeit beschäftigt das UBA dort drei Personen. Da sich für diese Station die institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen unterscheiden, wird sie nicht gemeinsam mit den anderen sechs Messstationen EMAS einführen. Die spätere EMAS-Einführung ist geplant. Im Sommer 2011 hat das UBA für das UFS einen Umweltzustandsbericht mit einer Bestandsaufnahme der wesentlichen Umweltaspekte und einer Bewertung der Minderungspotenziale erstellt.

Die Umweltforschungsstation
Schneefernerhaus auf der
Zugspitze



2 DAS UMWELTMANAGEMENT IM UBA



Die Leitlinien, Zuständigkeiten und Verfahren sowie die Schwerpunkte und Ziele unseres Umweltmanagementsystems gelten für alle Standorte des UBA. Damit gewährleisten wir ein einheitliches Niveau und erleichtern die standortübergreifende Organisation des betrieblichen Umweltschutzes. Gleichwohl verbleibt genügend Spielraum, um die Besonderheiten der einzelnen Standorte angemessen zu berücksichtigen und standortspezifische Umweltziele zu formulieren.

2.1 Unsere Umweltleitlinien

Präambel

Im Leitbild des Umweltbundesamtes setzen sich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel,

1. *die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu pflegen,*
2. *die nachhaltige Entwicklung zu fördern und*
3. *den Umweltschutz als Selbstverständlichkeit im Denken und Handeln aller zu verankern.*

*Wir verfolgen diese Ziele insbesondere auch in unserem Amt und verwirklichen konsequent, was wir anderen zur Förderung einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung empfehlen. Hierzu nutzen wir ein Umweltmanagementsystem. Als dessen Grundlage dienen unsere **Umweltleitlinien**.*

Zum Selbstverständnis

1. Das Umweltbundesamt trägt insbesondere durch die Wahrnehmung seiner fachlichen Aufgaben zum Umweltschutz bei. Wir halten die geltenden Umweltschutzbestimmungen ein und verpflichten uns darüber hinaus zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Zusammenhang mit unserer Tätigkeit, setzen uns dafür konkrete Umweltziele und bewerten das Erreichte regelmäßig; dabei berücksichtigen wir auch mögliche unerwünschte Umwelteinwirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen.
2. Die Dienststelle fördert das Verantwortungsbewusstsein und aktive Handeln aller Beschäftigten für den Umwelt- und Gesundheitsschutz.

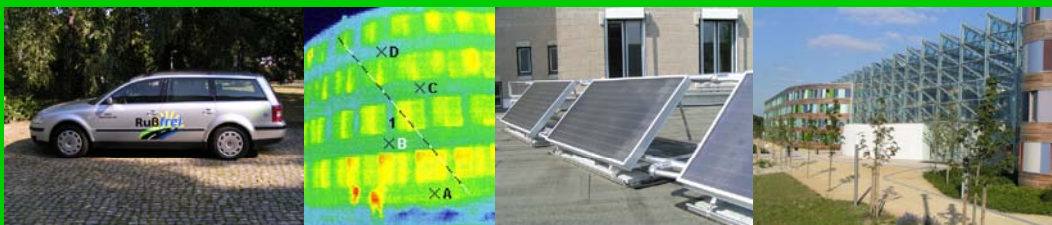
Zur Verringerung der negativen Umwelteinwirkungen

3. Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.
4. Wir nutzen Energie, Wasser, Materialien und Flächen sparsam und umweltgerecht.
5. Wir tragen dafür Sorge, dass Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.
6. Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch und empfehlen unseren Besucherinnen und Besuchern die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
7. Wir beziehen unsere Vertragspartnerinnen und Vertragspartner in unsere Aktivitäten zum Umwelt- und Gesundheitsschutz ein.

Zur Förderung der Transparenz

8. Wir führen regelmäßig Umweltbetriebsprüfungen durch, veröffentlichen die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Maßnahmen in einer Umwelterklärung und stellen uns damit der öffentlichen Diskussion.

Weitere Informationen zum UBA-internen Umweltmanagement im Intranet
unter [Themen] [Umweltmanagement] oder direkt unter <http://ubanet/sites/EMAS>.



2.2 Zuständigkeiten im Umweltmanagement

Der Umweltmanagementvertreter, der die Verantwortung für EMAS im UBA hat, ist der Vizepräsident, Dr. Thomas Holzmann. Der Umweltbeauftragte Dr. Burkhard Huckestein sowie die Örtlichen Umweltbeauftragten Simon Karrer (Berlin-Grünwald), Dr. Werner Pfeiffer (Berlin-Marienfelde und Berlin-Dahlem), Judit Nebhuth (Langen und die Messstationen) sowie Heinz-Günter Wunderlich (Bad Elster) unterstützen ihn dabei als wichtigste Ansprechpartner vor Ort.



Sitzung des Umweltausschusses
im UBA

Dr. Burkhard Huckestein, Umweltbeauftragter im UBA



Der Umweltausschuss ist das zentrale Beratungs- und Steuerungsgremium des Umweltmanagements unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten. Mitglieder sind der Umweltbeauftragte, die Örtlichen Umweltbeauftragten, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vertreter der für Liegenschaftsbewirtschaftung, Beschaffung und IKT zuständigen Referate der Zentralabteilung sowie der fünf Fachbereiche und des Personalrats. Unterstützt wird der Umweltausschuss durch den Arbeitskreis Mobilitätsmanagement, in dem alle umweltrelevanten Aspekte rund um Arbeitswege, Dienstreisen, Fuhrpark und Besucherverkehre behandelt werden.

Die Umweltbeauftragten arbeiten sehr eng mit dem für Liegenschaftsbewirtschaftung zuständigen Referat Z 5 „Innerer Dienst, Bau und Technik“ sowie dem für die Beschaffung zuständigen Referat Z 6 zusammen. Schließlich sind auch die Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASi), die Abfallberater vor Ort sowie die Brandschutzbeauftragten der Standorte wichtige Partner im Umweltmanagementsystem.

2.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

2.3.1 Nachhaltiger und energieeffizienter Liegenschaftsbetrieb

Der Verbrauch an Wärme und Strom sowie die CO₂-Emissionen des UBA werden im Rahmen eines Energiemanagements kontinuierlich erfasst, ausgewertet und optimiert. Effiziente Technik und moderne Heizungsanlagen sind ebenso selbstverständlich wie der Einsatz regenerativer Energien. Folgerichtig ist unser Dienstgebäude in Dessau-Roßlau besonders energiesparend konzipiert und verfügt über bedarfsgerechte Gebäudeleittechnik, optimierte Lüftungssteuerung, bewegungsgesteuerte und

Kälteanlage in Bad Elster





Die Solaranlage auf dem Dienstgebäude in Dessau-Roßlau

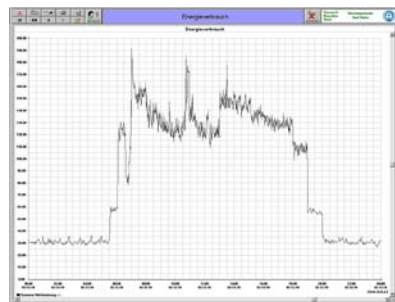
sparsame Beleuchtungsanlagen sowie technische Anlagen zur Nutzung von Erdwärme, Photovoltaik und Solarenergie. Wir beziehen für alle Liegenschaften Ökostrom³. In der Vergangenheit konnten insbesondere durch Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur – z.B. Wärmedämmung oder Austausch von Fenstern und Türen – und in die technische Ausstattung erheblich Energie eingespart werden. Gleichzeitig konnten wir die Kapazitäten zur Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen.

³ Das betrifft derzeit nicht den Standort Berlin-Dahlem, Haus 23, da das UBA bislang kein Mieter ist und keinen Einfluss auf den Stromliefervertrag hat.



Anspruchsvolle Umwelttechnik ist eine Voraussetzung für Energieeffizienz

Auch an den anderen Standorten investieren wir regelmäßig in die Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energie. So haben wir den baulichen Wärmeschutz und den Betrieb der zentralen Anlagen in Berlin-Marienfelde, Bad Elster und in Langen kontinuierlich verbessert. Vom Sommer 2010 bis Ende 2011 wurden an den Messstationen Neuglobsow, Waldhof, Schmücke und Westerland verschiedene Investitionen getätigt, mit denen der Energieverbrauch verringert und der Einsatz erneuerbarer Energie ausgebaut wird. Hierzu gehört die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die Sanierung der Fassaden, Erneuerungen von Fenstern und Türen sowie Anpassungen an der Warmwasserbereitstellung und der Heizungssteuerung. Weitere Investitionen sind an nahezu allen Standorten geplant (siehe 3.1).



Lastkurve Energieverbrauch
in Bad Elster

Tabelle 2: Regenerative Energienutzung im UBA (in MWh)

Standort	2008	2009	2010	2014 geplant	Bemerkung
Dessau- Roßlau	150	202	297	275	PV, Solarthermie, Erdwärmetauscher; geschätzt auf Basis durchschnittlicher Außentemperaturen, Niederschläge und Grundwasserstände.
Berlin- Grunewald	0	0	0	offen	Voraussetzungen und Potenziale werden derzeit geprüft.
Berlin- Marienfelde	0	0	0	104	PV; geschätzt auf Basis einer Globalstrahlung von 1000 kWh/m ² a und einem Systemwirkungsgrad von 90%.
Langen	7,17 m ²	7,17 m ²	7,17 m ²	7,17 m ²	Solarthermie; Angabe in Kollektorfläche, da kein Wärmemengenzähler installiert ist.
Bad Elster	0	0	0	32	PV; geschätzt auf Basis einer Globalstrahlung von 1000 kWh/m ² a und einem Systemwirkungsgrad von 90%.
Neuglobsow	0	0	1	12	
Westerland	0	0	0	8	
Waldhof	0	0	0	7	
Zingst	0	0	0	77	
Summe	150	202	298	514	-



2010 wurden mit rund 300 MWh bereits 28 Prozent mehr erneuerbare Energie genutzt als 2008 (234 MWh).

Neben der Gebäudeinfrastruktur und der Technik trägt auch das Verhalten der Beschäftigten zum Energiesparen bei. Deshalb informieren wir die Mitarbeitenden über ihre Möglichkeiten zum Energiesparen am Arbeitsplatz. Darüber haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihren privaten Energieverbrauch zu überprüfen, indem sie sich einen Energiemonitor beim Umweltbeauftragten ausleihen können.

Die Verbräuche an Wärmeenergie und die CO₂-Emissionen der UBA-Standorte gehen aus Tabelle 3 und 4 hervor.

Tabelle 3: Entwicklung des Energieverbrauchs im UBA 2006 bis 2011 (in MWh) ⁴

Standort	Energieart	2006		2007		2008		2009		2010		2011 (1. Hj.)
		absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut
Dessau- Roßlau	Wärme	1.840	2,55	1.853	2,57	1.774	2,46	1.518,0	2,02	1.321	1,66	784,0
	Strom	1.421	1,97	1.363	1,89	1.304	1,81	1.314,7	1,75	1.258	1,58	573,0
	Gesamt	3.261	4,52	3.216	4,46	3.078	4,27	2.832,7	3,77	2.579	3,24	1.357,0
Berlin- Grunewald	Wärme	2.306	13,89	2.117	12,75	2.143	12,91	2.208,3	12,62	2.091	10,05	1.366,0
	Strom	1.032	6,22	990	5,96	1.020	6,14	985,0	5,63	960	4,62	485,0
	Gesamt	3.338	20,11	3.107	18,71	3.163	19,05	3.193	18,25	3.051	14,67	1.851
Berlin- Marienfelde	Wärme	1.568	19,12	1.783	21,75	1.683	20,52	1.721,6	19,56	1.824	22,24	802,0
	Strom	1.579	19,26	1.626	19,83	1.492	18,20	1.525,0	17,33	1.497	18,26	802,0
	Gesamt	3.147	38,38	3.409	41,57	3.175	38,71	3.247	36,89	3.321	40,50	1.604
Berlin- Dahlem (Haus 23)	Wärme	374	20,78	372	20,67	405	21,29	445,9	23,47	436,0	22,95	236,0
	Strom	181	10,06	192	10,64	194	10,19	199,7	10,51	187,0	9,84	136,0
	Gesamt	555	30,84	564	31,31	598	31,49	646	33,98	623	32,79	372
Langen	Wärme	667	15,50	488	11,35	494,4	11,50	598,6	13,92	437,0	9,71	238,0
	Strom	401	9,33	355	8,26	353,8	8,23	386,0	8,98	386,0	8,58	180,0
	Gesamt	1.068	24,83	843	19,60	848	19,72	985	22,90	823	18,29	418
Bad Elster	Wärme	755	11,27	655	9,78	582,1	8,69	600,3	9,09	570,0	7,92	325,0
	Strom	467	6,97	586	8,75	565,0	8,43	571,9	8,66	544,0	7,56	280,0
	Gesamt	1.222	18,24	1.241	18,52	1.147	17,12	1.172	17,76	1.114	15,47	605

Tabelle 3: Entwicklung des Energieverbrauchs im UBA 2006 bis 2011 (in MWh) ⁴

Standort	Energieart	2006		2007		2008		2009		2010		2011 (1. Hj)
		absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut
Westerland	Strom	k.A.		k.A.		72,2	72,24	64,1	64,13	69,2	69,23	
Zingst	Strom	k.A.		k.A.		61,3	61,32	61,0	61,01	54,8	54,76	
Neuglobsow	Strom	k.A.		k.A.		129,4	43,12	123,5	30,87	120,7	40,25	
Waldhof	Strom	k.A.		k.A.		76,0	25,34	79,7	79,71	72,5	72,51	
Schmücke	Strom	k.A.		k.A.		52,0	12,99	57,2	57,22	56,4	56,38	
Schauinsland	Strom	k.A.		k.A.		84,8	16,96	88,9	17,78	92,5	18,49	
Sonstige (Correns- platz)	Wärme	1.168	23,35	1.235	24,69	1.100	13,75	1.200	15,00	1.011,0	12,64	655,0
	Strom	414	8,28	391	7,82	388	4,85	372	4,65	365,0	4,56	309,0
	Gesamt	1.582	31,63	1.626	32,51	1.488	18,60	1.572	19,65	1.376	17,20	964
Zusammen	Wärme	7.510	6,29	7.268	6,09	7.080,5	5,9	7.092,7	5,73	6.771,5	5,13	3.751,0
	Strom	5.081	4,26	5.112	4,28	4.928,0	4,1	4.982,3	4,03	4.832,0	3,66	2.456,0
	Gesamt	12.591	10,54	12.379	10,37	12.009	10,06	12.075	9,76	11.603	8,79	6.207

⁴ Die CO₂-Emissionen werden auf Basis des tatsächlichen (d.h. nicht klimabereinigten) Energieverbrauchs und der eingesetzten Energieträger ermittelt. In Übereinstimmung mit GEMIS wird für die eingesetzte Fernwärme ein Emissionsfaktor von 153 g/kWh und für den verwendeten Ökostrom ein Emissionsfaktor von null zu Grunde gelegt.

Tabelle 4: Entwicklung der CO₂-Emissionen im UBA (in kg pro Jahr)

Standort	2006		2007		2008		2009		2010	
	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf	absolut	pro Kopf
Dessau-Roßlau	0	0	234.196	325	236.088	327	216.175	288	202.126	254
Berlin-Grunewald	564.687	3.402	452.880	2.728	482.738	2.908	533.687	3.050	541.640	2.604
Berlin-Marienfelde	383.818	4.681	381.512	4.653	379.054	4.623	415.037	4.716	283.975	3.463
Berlin-Dahlem (Haus 23)	180.847	9.518	187.752	9.882	194.193	10.221	204.606	10.769	194.304	10.227
Langen	100.674	2.341	62.822	1.461	69.952	1.627	84.777	1.972	44.447	988
Bad Elster	105.293	1.572	83.569	1.247	78.416	1.170	83.385	1.263	55.080	765
Berlin-Dahlem (Corrensplatz)	k.A.									
Zugspitze	k.A.		k.A.							
Kfz	130.490		112.720		100.110		74.470		79.800	
Zusammen	1.465.809	1.228	1.515.451	1.269	1.540.551	1.290	1.612.138	1.303	1.401.371	1.062
Dienstreisen (ohne Bahn)*	1.479.000				1.242.000					

*Die CO₂-Emissionen der Dienstreisen wurden auf Basis der abgerechneten Dienstreisen mit Flugzeug und Pkw nur für die Jahre 2006 und 2008 geschätzt.

2.3.2 Mobilitätsmanagement

Mit einem umweltorientierten Mobilitätsmanagement möchte das UBA die verkehrsbedingten Umweltauswirkungen verringern. Damit wir auf belastbare Daten zu Arbeitswegen und Dienstreisen zurückgreifen können, haben wir 2006 und 2009 die Beschäftigten umfassend zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt⁵. Daher wissen wir z.B., dass zwei Drittel der Beschäftigten des UBA zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit kommen. Für Mitte 2013 ist eine weitere Mobilitätsbefragung geplant.

Verkehrsvermeidung im UBA

Verkehrsbedingte Umweltbeeinträchtigungen lassen sich wirksam vermeiden, indem Verkehr erst gar nicht entsteht. Daher nutzen wir eine Reihe von Möglichkeiten, Verkehr zu vermeiden, z.B. flexible Arbeitszeiten, eine hohe Zahl von Telearbeitsplätzen und das Einrichten von Pendlerbüros, in denen Dienstreisende zu anderen UBA-Standorten zwischen den Dienstgeschäften arbeiten können. Auch die Mitwohnbörse, mit der Beschäftigte kostengünstige Übernachtungen als Alternative zum täglichen Pendeln finden können, und eine Mitfahrbörse, die das Bilden von Fahrgemeinschaften erleichtert, reduzieren das Verkehrsaufkommen aus Arbeitswegen.

⁵ Zu den Ergebnissen siehe Johanning, K.: Mobilitätsumfrage des Umweltbundesamtes 2009 - Aktualisierung und Modifizierung der Mobilitätsumfrage aus dem Jahr 2006; UBA-Texte Nr. 31/2010, Dessau-Roßlau 2010.



Videokonferenzen tragen zur Verkehrsvermeidung bei

Zwischen 2006 und 2009 sank die durchschnittliche Länge der täglichen Arbeitswege von 41 auf 37,5 km für die einfache Strecke. Daneben verringern wir den durch Dienstreisen erzeugten Verkehrsaufwand, indem wir mehrere Dienstgeschäfte an einem Ort zu einer Dienstreise verknüpfen, Besprechungs- und Veranstaltungsorte verkehrsgünstig wählen und verstärkt Videokonferenzen durchführen. Alle diese Maßnahmen, mit denen wir Verkehr vermeiden, reduzieren neben den verkehrsbedingten Umweltbeeinträchtigungen auch die gesundheitlichen und sozialen Belastungen für die Mitarbeitenden.

Nutzung des Umweltverbundes

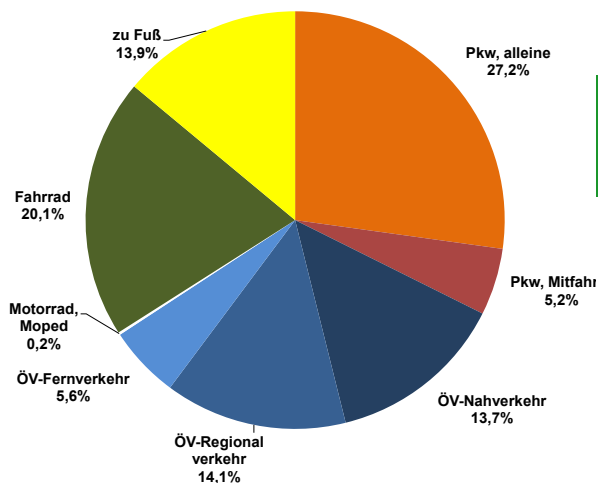
Um den Verkehr auf umweltverträgliche Verkehrsträger zu verlagern, fördert das UBA mit vielfältigen Maßnahmen die Nutzung des Fahrrads und des öffentlichen Verkehrs. Insbesondere neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren wir über das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln an ihrem Standort. Um dieses Angebot zu verbessern, verhandeln wir regelmäßig mit den Verkehrsunternehmen. Manchmal mit Erfolg: Die Bahn wird ab Ende 2012 zwischen Berlin und Dessau nicht nur deutlich mehr Züge fahren lassen, sondern dabei auch noch 15 bis 20 Minuten Fahrtzeit einsparen. Wir hoffen, die Auswirkungen bereits in der nächsten Mobilitätsumfrage Mitte 2013 erkennen zu können.



Seit 2009 beteiligt sich das UBA an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

Zur Förderung des Radverkehrs stellen wir eine ausreichende Zahl sicherer, leicht zugänglicher Radabstellplätze, auch für Räder mit Anhänger, sowie Umkleide- und Duschmöglichkeiten zur Verfügung. An allen größeren Standorten haben wir Dienststräder, u.a. auch ein Dienstfaltrad für Dienstreisen mit der Bahn. Seit 2011 bieten wir in Kooperation mit örtlichen Fahrradläden in Dessau einen Reparaturservice im Dienstgebäude an, der sehr gut angenommen und in den nächsten Jahren fortgesetzt wird. Seit 2009 beteiligt sich das UBA an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Im Rahmen dieser Aktion, die der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club und die Allgemeinen Ortskrankenkassen initiieren, nutzen die Teilnehmenden zwischen Juni und August an mindestens 20 Tagen das Rad auf dem Weg zur Arbeit. 2011 nahmen 115 UBA-Beschäftigte daran teil, 2010 waren es sogar knapp 150. Für unsere Aktivitäten zur Fahrradförderung erhielten wir 2010 gleich zwei Auszeichnungen, einmal von der AOK als fahrradfreundlichster Betrieb Sachsen-Anhalts, daneben vom Bundesdeutschen Arbeitskreis Umweltorientiertes Management als einer der fahrradfreundlichsten Arbeitgeber Deutschlands.

Zwei Drittel der UBA-Beschäftigten nutzen für ihre Arbeitswege den Umweltverbund (siehe Abbildung 2). Zum Vergleich: Bundesweit sind es nur gut 30 Prozent.



Fahrrad-Reparaturservice
im Dienstgebäude Dessau

Abbildung 2:
Verkehrsmittelnutzung für die
Arbeitswege zum UBA 2009

Allerdings gibt es hier große Unterschiede zwischen den Standorten (siehe Tabelle 5). Während in Dessau fast 40 Prozent der Mitarbeitenden zur Arbeit laufen oder radeln, sind es in Langen lediglich 6 Prozent. Umgekehrt kommen in Langen deutlich mehr Mitarbeitende mit dem Auto zur Arbeit als an den Berliner Standorten oder in Dessau-Roßlau. Bus und Bahn haben wiederum an den Berliner Standorten einen deutlich höheren Anteil als z.B. im ländlichen Bad Elster. Dass zwischen 2006 und 2009 in Dessau-Roßlau der Anteil der Bahnnutzer merklich abgenommen hat, ist auf die stetig verschlechterte Zuganbindung zurückzuführen.

Tabelle 5: Verkehrsmittelnutzung der UBA-Mitarbeitenden 2006 und 2009

Standort	Jahr	Pkw (alleine)	Pkw (Mitfahrer)	Motorrad, Moped	Öffentl. Verkehr	Fahrrad	Zu Fuß
Dessau- Roßlau	2006	20%	1%	0%	40%	22%	17%
	2009	24%	6%	0%	31%	20%	19%
Berlin- Grünwald	2006	29%	1%	1%	38%	26%	5%
	2009	26%	3%	0%	48%	18%	5%
Berlin- Dahlem*	2006	34%	0%	0%	35%	29%	2%
	2009	30%	3%	0%	37%	29%	1%
Berlin- Marienfelde	2006	42%	0%	0%	30%	25%	3%
	2009	44%	3%	1%	38%	13%	1%
Bad Elster	2006	63%	0%	0%	0%	10%	27%
	2009	47%	13%	0%	6%	6%	28%
Langen	2006	75%	0%	4%	14%	7%	0%
	2009	67%	5%	0%	23%	6%	0%

*Haus 23 und Corrensplatz

Umweltverträgliche Dienstreisen

Um die Umweltbelastungen durch unsere Dienstreisen so gering wie möglich zu halten, haben wir Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen verabschiedet (siehe Abbildung 3). Im Ergebnis führen wir etwa 70 Prozent unserer Dienstreisen innerhalb Deutschlands und 20 Prozent unserer Auslandsreisen CO₂-frei mit der Bahn⁶ durch (siehe Abbildung 4).

In den letzten Jahren konnten wir zahlreiche Dienstreisen vermeiden, indem wir sie durch Videokonferenzen (VK) ersetzen. Aufgrund der besseren Ausstattung mit Videokonferenztechnik stieg die Zahl der Videokonferenzen zwischen 2008 und 2010 bereits um 57 Prozent von 641 auf 1011 (siehe Abbildung 5). Weitere technische Verbesserungen sind eingeleitet, sodass das für 2014 avisierte Ziel von über 1200 Videokonferenzen (siehe 3.2) voraussichtlich erreicht werden kann, sofern die technischen und personellen Kapazitäten hierzu bereitgestellt werden.

Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen im Umweltbundesamt

Zur Erfüllung unserer Aufgaben unternehmen die Mitarbeitenden des Umweltbundesamtes zahlreiche Dienstreisen. Auf der Grundlage der Umweltleitlinien des Umweltbundesamtes orientieren wir uns an den Grundsätzen einer nachhaltigen Mobilität und verpflichten uns zu den folgenden Leitlinien für ein umweltverträgliches Dienstreisemanagement:

1. Wir verringern den durch Dienstreisen erzeugten Verkehrsaufwand, indem wir
 - möglichst kritisch prüfen, ob die Dienstreise vermeidbar ist;
 - Dienstreisen durch moderne Kommunikationsmittel wie Telefon- und Videokonferenzen ersetzen;
 - mehrere Dienstgeschäfte zu einer Dienstreise verknüpfen und
 - bei der Wahl der Besprechungs- und Veranstaltungsorte den Teilnehmern kurze und umweltverträgliche Anreisen ermöglichen.

Das UBA entwickelt die dafür notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen weiter.

2. Für Dienstreisen benutzen wir bevorzugt umweltverträgliche öffentliche Verkehrsmittel und versuchen, Flugreisen zu vermeiden.
 - Bei Fernreisen mit dem Flugzeug bevorzugen wir Direktflüge ohne klimaschädliche zusätzliche Starts und Landungen.
 - Bei Bahnreisen unter vier Stunden oder bei mehrtägigen Dienstreisen geben wir der Bahn den Vorrang.
 - Wir führen unsere Bahnreisen CO₂-frei durch, indem wir uns am Umwelt-Plus-Angebot der Deutschen Bahn AG beteiligen.
 - Für den Verkehr am Dienstort bevorzugen wir Bus und Bahn, das Fahrrad oder gehen zu Fuß.
3. Wir wählen unsere Unterkünfte vor Ort danach aus, den Verkehrsaufwand so gering wie möglich zu halten. Bei der Wahl von Unterkünften berücksichtigen wir im reisekonformität zulässigen Rahmen nach EMAS oder ISO 14001 zertifizierte Einrichtungen.
4. Wir bitten unsere für die Vorbereitung und Buchung der Dienstreisen zuständigen Partner, uns bei der Umsetzung dieser Leitlinien zu unterstützen und die umweltfreundlichsten Reismöglichkeiten zu bevorzugen.

Umwelt Bundes Amt
EMAS
EU Meets and Inspires

Abbildung 3:
Leitlinien für umweltverträgliche Dienstreisen im UBA

Verkehrsmittelwahl der letzten Dienstreise, UBA

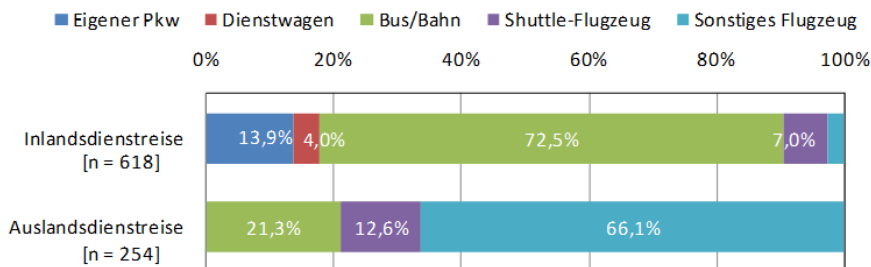


Abbildung 4: Verkehrsmittelwahl der Dienstreisenden im UBA

⁶ Das UBA beteiligt sich am BahnCorporate „Umwelt-Plus“ der DB AG, mit dem Firmenkunden ihre Bahnfahrten innerhalb Deutschlands komplett CO₂-frei unternehmen können (siehe http://www.bahn.de/p/view/service/umwelt/co2-freies_reisen.shtml).



Abbildung 5:
Entwicklung der Video-
konferenzen im UBA

Von 2007 bis 2009 kompensierte das UBA die CO₂-Emissionen aus unseren Dienstreisen mit Kraftfahrzeugen und Flugzeugen durch die Beteiligung an dem Vorhaben „Klimaneutrale Dienstreisen der Bundesregierung“. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden anspruchsvolle Klimaschutzprojekte gemäß den rechtlich geltenden Qualitätskriterien des Kyoto-Protokolls finanziert. Als Grundlage für die Höhe der Kompensationszahlung dienten die für 2006 im UBA ermittelten CO₂-Emissionen aus unseren Flügen und Pkw-Reisen⁷. Diese betrugen 2006 1.479 Tonnen CO_{2eq}. Für 2008 ermittelten wir nach der gleichen Methodik 1.244 Tonnen. Die Bundesregierung hat das Vorhaben Ende 2010 vorzeitig beendet, weshalb wir bereits für 2010 die Klimawirkungen unserer Dienstreisen nicht mehr kompensieren konnten. Seit Anfang 2011 profitiert das UBA hingegen von der Vereinbarung des Bundes mit der Bahn zu CO₂-freien Dienstreisen mit der Bahn.

⁷ Die Berechnungsmethode für die CO₂-Äquivalente, die Höhe der Ausgleichszahlungen und die daraus finanzierten Klimaschutzprojekte werden beschrieben in: Bundesumweltministerium: Klimaneutrale Dienstreisen der Bundesregierung, Stand: 17. November 2008.

Dienstwagen des UBA

Die Fahrzeugflotte des UBA haben wir in den letzten Jahren deutlich verkleinert, sowohl von der Zahl als auch von der Motorisierung. Hatten wir 2006 noch 25 Fahrzeuge, so sind es heute 20. Eine transparente Einsatzplanung gewährleistet die notwendigen Transporte von Materialien (z.B. Umweltproben), Akten und Personen bei hoher Auslastung der Fahrzeuge. Dass wir uns beim Kauf neuer Fahrzeuge an anspruchsvollen Umwelanforderungen orientieren und dabei neben Verbrauch auch Schadstoffausstoß und Lärm berücksichtigen, ist für uns selbstverständlich. Die Kraftfahrer des UBA sind gehalten, regelmäßig einen Kurs zum Kraftstoffsparenden Fahrverhalten zu besuchen, was sich auch positiv auf das Unfallrisiko auswirkt.

Zwischen 2006 und 2010 sanken die CO₂-Emissionen unserer Fahrzeugflotte um über 60 Prozent, von 130 auf knapp 80 Tonnen pro Jahr. Der Kraftstoffverbrauch verringerte sich im gleichen Zeitraum um 74 Prozent und die Fahrleistung um über 60 Prozent. Der spezifische Durchschnittsverbrauch sank dabei von 10,3 auf 8,85 Liter/100 km. Im UBA werden über 70 Prozent der Inlandsdienstreisen mit der Bahn durchgeführt, etwa 18 Prozent mit dem Auto. Bei den Dienstreisen ins Ausland nutzen wir die Bahn immerhin noch zu 20 Prozent.



Das UBA nutzt bevorzugt umweltverträgliche Dienstkraftfahrzeuge

Tabelle 6: Entwicklung von Laufleistung, Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen der UBA-Dienstfahrzeuge

	2006	2007	2008	2009	2010	Zielwert 2014
Zahl der Dienstfahrzeuge	25	25	24	22	20	20
Kraftstoffverbrauch gesamt (l)	50.538	43.490	39.324	30.550	30.725	
Fahrleistung (km)	468.331	409.584	380.053	330.278	347.081	
Durchschn. Verbrauch (l/100 km) ⁸	10,79	10,62	10,347	9,25	8,85	
CO ₂ -Emissionen (in t)	130,5	112,7	100,1	74,5	79,8	72,8

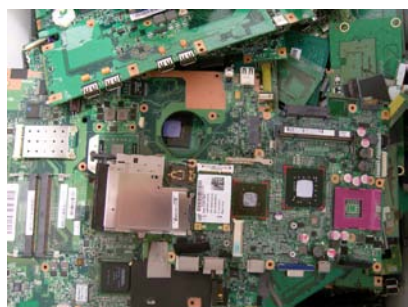
⁸ Es handelt sich um den realen Verbrauch. Der Normverbrauch der UBA-Fahrzeuge anhand der Herstellerangaben liegt um 23 Prozent niedriger und beträgt derzeit 7,5 l/100 km. Der Normverbrauch liegt über dem vom UBA geforderten Durchschnittsverbrauch der Pkw-Flotte in Deutschland, da ein Großteil der Fahrzeuge für entlegene Standorte sowie für Transport- und Sonderaufgaben genutzt werden.

Die Entwicklung unserer Fahrzeugflotte und deren Fahrleistung und Verbräuchen geht aus Tabelle 6 hervor.

Ein umweltverträgliches Mobilitätsmanagement wird auch künftig ein wichtiger Schwerpunkt sein (siehe 3.2).

2.3.3 Informations- und Kommunikationstechnik

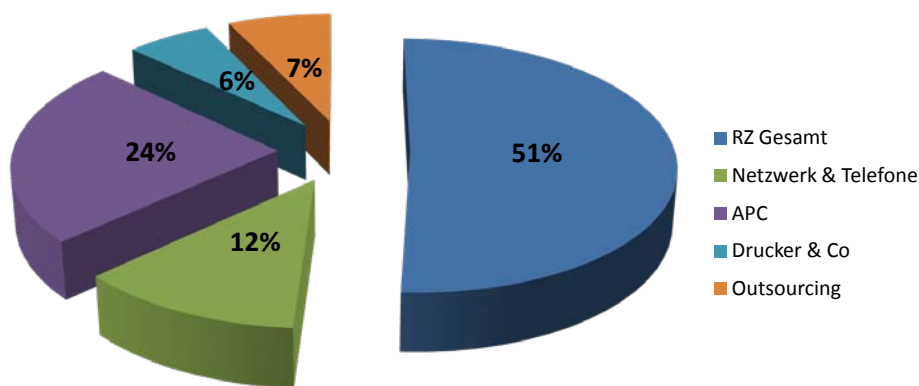
Die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) im UBA umfasst die Rechenzentren in Dessau-Roßlau und Berlin, die dezentralen IKT-Komponenten (Arbeitsplatzcomputer, Drucker, Scanner usw.), die Netzwerke und Telefone sowie die an externe Dienstleister vergebenen IKT-Dienste. Mit einem Stromverbrauch von 1.136 MWh trug die IKT im Jahr 2010 zu rund 10 Prozent am gesamten Energieverbrauch und zu 18 Prozent am gesamten Stromverbrauch des UBA bei. 2009 verbrauchte die IKT noch 1.327,4 MWh. Um die Energieeinsparpotenziale in der IKT erkennen zu können, haben wir umfangreiche Messungen



Computerplatten

zum Energieverbrauch – differenziert nach den Hauptverursachern – durchgeführt. In Abbildung 6 sind die Anteile der verschiedenen Bereiche am Gesamtenergieverbrauch der IKT im UBA aufgeführt, die im Rahmen dieser Messungen betrachtet wurden. Danach tragen die Arbeitsplatzcomputer (APC) – das sind Desktop-Computer, Notebooks und Monitore – knapp ein Viertel zum Gesamtenergieverbrauch der IKT im UBA bei.

Abbildung 6: Aufteilung des Energieverbrauchs durch IKT im UBA



Den Energieverbrauch der IKT haben wir bereits durch eine Reihe von Maßnahmen reduziert. 2010 begann das UBA damit, sukzessive die alten APC durch neue Geräte zu ersetzen. Bei deren Beschaffung wurden anspruchsvolle Zuschlagskriterien für den Energieverbrauch zugrunde gelegt. Beispielsweise wurden Desktop-Computer mit einem sogenannten Null-Watt-Netzteil angeschafft, die im ausgeschalteten Zustand und im Ruhemodus keinen Strom verbrauchen. Ebenso kommen sehr energiesparsame Notebooks und Monitore zum Einsatz. Daneben wurden weitere ökologische und ergonomische Kriterien – beispielsweise strenge Grenzwerte bei den Geräuschemissionen – bei der Ausschreibung berücksichtigt. Die komplette Neuausstattung der Arbeitsplätze mit APC führt zu einer geschätzten Energieeinsparung in Höhe von 30 Prozent gegenüber den alten Geräten, das entspricht rund 110.000 kWh.



Rechenzentrum des UBA
in Dessau-Roßlau

Darüber hinaus haben wir auch die Klimatisierung und Lüftung im Rechenzentrum (RZ) optimiert, indem wir die Temperatur im Serverraum sukzessive von 22°C auf 28°C erhöhten. Dies entspricht den Anforderungen für die Vergabe des „Blauen Engels“ für ein umweltorientiertes RZ. Zusammen mit weiteren baulichen Maßnahmen konnten wir im Jahr 2010 den Energieverbrauch für die Klimatisierung unseres RZ in Dessau-Roßlau um über 35 Prozent senken. Das entspricht einer Energieeinsparung von 28.460 kWh und einer Kostenersparnis von über 3.500 Euro pro Jahr.

Diese und einige weitere Maßnahmen führten dazu, dass der Energieverbrauch unserer IKT 2010 mit 1.136 MWh um 16 Prozent unterhalb des Basiswerts von 2009⁹ lag. 2011 haben wir die Ausstattung mit neuen APC komplettiert und damit den Energieverbrauch zusätzlich verringert. Für weitere Energieeinsparungen werden wir im Zuge des Umbaus am Standort Berlin-Grünwald das Berliner Rechenzentrum so modernisieren, dass es nur noch halb so viel Energie verbrauchen wird. Auch bei der Vergabe von IT-Dienstleistungen, z.B. an externe Rechenzentren, werden wir den Energieverbrauch und andere Umweltaspekte gezielt berücksichtigen.

⁹ Der Basiswert setzt sich aus dem durch die IT verursachten Energieverbrauch des Jahres 2009 und den belegbaren Energieeinsparungen vor dem Jahr 2009 zusammen. Der Basiswert dient als Ausgangsgröße, um die Energieeinsparungen bis 2013 errechnen zu können.

2.3.4 Beschaffung und Einfluss auf die Vertragspartner

Bereits 2001 haben wir anspruchsvolle Leitlinien einer umweltorientierten Beschaffung beschlossen. Bei allen Beschaffungen legen wir strenge Umweltkriterien zugrunde und bevorzugen im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten umweltverträglichere Produkte und Dienstleistungen. Der Umweltbeauftragte ist in jeden relevanten Beschaffungsvorgang eingebunden und Mitglied des „Arbeitskreis Beschaffung“ (AKB). Im Gegenzug ist der Leiter des für die Beschaffung zuständigen Referates sowie eine Expertin für Produktbewertungen Mitglied im Umweltausschuss. Bei der Vergabe von größeren Aufträgen oder Beschaffungen – z.B. Baumaßnahmen, Dienstfahrzeuge oder technische Anlagen – werden der Umweltbeauftragte sowie die inhaltlich betroffenen Fachgebiete frühzeitig beteiligt.

Dementsprechend ist es selbstverständlich, dass wir z.B. Ökostrom beziehen, ausschließlich auf Recyclingpapier drucken oder Holzmöbel aus nachhaltiger Forstwirtschaft nutzen. Viele Verträge des UBA enthalten bereits Hinweise auf umweltverträgliches Verhalten. So verpflichten wir unsere wichtigsten regelmäßigen Dienstleister – von der Druckerei über die Reinigungsfirma bis zum Betreiber unserer Kantinen – zu konkreten Umweltmaßnahmen. Wichtige Vertragspartner erhalten zusammen mit den Vertragsunterlagen Informationen zu unserem Umweltmanagement. Die stärkere Berücksichtigung von Umweltmanagementaspekten bei der Vergabe von Forschungs- und sonstigen Vorhaben ist bereits im Umweltprogramm enthalten, bedarf aber noch einer konkreteren Umsetzung.



Umweltorientierte
Beschaffung zahlt sich aus

2.3.5 Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis Ende 2012 wollen wir Kennzahlen für die Beteiligung an EMAS und zum Umweltverhalten der Mitarbeitenden definieren, die uns ermöglichen, Ziele in diesem Handlungsfeld zu konkretisieren und die Wirkung von Maßnahmen zu überprüfen. Der UmWA hat die Gründung eines Arbeitskreises zu Umweltkennzahlen beschlossen, der entsprechende Vorschläge entwickeln soll.

Als wissenschaftliche Behörde im Umweltbereich beschäftigt das UBA Fachleute aus allen Bereichen des Umweltschutzes. Damit unser Umweltmanagement von diesem gebündelten Sachverstand profitiert, sind Fachleute für Energie, Verkehr, Gesundheit, grüne IKT und umweltorientierte Beschaffung im Umweltausschuss vertreten. Zu allen Maßnahmen des Umweltprogramms beteiligen wir neben den für die Umsetzung zuständigen Organisationseinheiten fachlich zuständige Kolleginnen und Kollegen. An den internen Umweltaudits nehmen Beschäftigte der inhaltlich betroffenen Fachgebiete teil – je nach auditiertem Umweltaspekt. Das stärkt auf der einen Seite die wissenschaftliche Fundierung der Umweltaudits und fördert auf der anderen Seite die praktischen Erfahrungen der UBA-Fachleute.

Das Ideenmanagement – auch als betriebliches Vorschlagswesen bekannt – profitiert von der engagierten Beteiligung möglichst vieler UBA-Beschäftigten. Mehr als die Hälfte der 2010 gemachten Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf Umweltentlastungen. Künftig möchten wir die Zahl der Vorschläge für besseren betrieblichen Umweltschutz deutlich erhöhen. Das stärkt die Identifikation der Beschäftigten mit dem Umweltmanagement und fördert den von EMAS geforderten kontinuierlichen Verbesserungsprozess, auch wenn nicht alle Vorschläge umgesetzt werden können.



STROMVERBRAUCH IM AUFGUG

Mit der **TREPPE** können Sie



Ihren Kreislauf in Schwung bringen
Ihre Gelenke beweglich halten
Kalorien verbrauchen

Mit dem eingesparten **STROM**
können Sie durchschnittlich z.B. ...

- 7** *****
Becher Kaffee kochen
- 3** *****
Stunden Musik hören
- 8** *****
Stunden Ihren Kühlschrank betreiben

z. 5, UB



Abbildung 7:
Plakat zur Aufzugnutzung im UBA

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem umweltfreundlichen Verhalten zu unterstützen, geben wir regelmäßig Hinweise und praktische Tipps zum Umweltschutz am Arbeitsplatz. Mehrmals im Jahr veröffentlicht der Umweltausschuss ein Rundschreiben über laufende Entwicklungen zu EMAS im UBA. Neben einem eigenen Bereich zu EMAS im Intranet machen Poster und Plakate in den Fluren und vor den Sitzungsräumen sowie Aushänge in Druckerräumen, vor den Aufzügen und in den Teeküchen unser Umweltmanagement für alle Mitarbeitenden sichtbar. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit im UBA über unser Umweltmanagement informiert, etwa im Rahmen der obligatorischen Einführungsveranstaltungen und der Informationsmappe für neue Beschäftigte. Neben den Umwelleitlinien und Tipps zum Umweltverhalten werden sie auch auf Ansprechpartner im Umweltmanagement hingewiesen.

Schließlich erreichen wir die Kolleginnen und Kollegen durch regelmäßige Veranstaltungen. In der seit Frühjahr 2011 laufenden Veranstaltungsreihe „Das UBA als exemplarische Erfahrungsstätte“ organisieren wir Vorträge und Workshops, in denen die vorherrschende abstrakt-wissenschaftliche Ebene um handlungsorientierte praktische Erfahrungen mit dem Umweltschutz ergänzt wird. Bislang wurden Veranstaltungen zu Mobilität im Alltag, zu Carsharing und zur Motivation zum umweltgerechten Verhalten sowie ein Vortrag über das Bergwaldprojekt¹⁰ durchgeführt. Weitere Veranstaltungen werden folgen. Künftig sollen auch teambildende Maßnahmen im UBA stärker praktische Erfahrungen mit und in der Umwelt einbeziehen. Auch unsere jährlichen Betriebsausflüge unterstützen durch die Wahl der Ausflugsziele und die dort angebotenen Aktivitäten das Ziel, die Mitarbeitenden zu konkreten Umweltaspekten fortzubilden und das Erleben der Natur zu intensivieren.



Abbildung 8:
Informationen zur Mülltrennung
durch die Mitarbeitenden im UBA

¹⁰ Siehe unter www.bergwaldprojekt.de.

2.3.6 Sonstige Aspekte des Umweltmanagements

Flächenversiegelung und Biodiversität

Bei der Gestaltung und Pflege unserer Außenanlagen berücksichtigen wir ökologische Aspekte, indem wir möglichst wenig Flächen versiegeln und die Niederschläge soweit wie möglich vor Ort versickern. Wo es möglich ist, verzichten wir auf den Verkehrsflächen auf Asphalt oder Beton zugunsten von wassergebundenen oder teiloffenen Bodenbelägen. Die Grünflächen auf unseren Liegenschaften stellen Biotope dar, die bevorzugt mit einheimischen und standortangepassten Pflanzen bepflanzt werden. Dort verwenden wir keine Pflanzenschutzmittel und bearbeiten die Flächen nur in Ausnahmen mit motorbetriebenen Geräten wie Laubbläser, Rasentraktor usw. Bis auf die recht steile Einfahrt in die Tiefgarage des Dienstgebäudes in Dessau-Roßlau verwenden wir im Winterdienst keine auftauenden Mittel (Streusalz). Wir tragen auch dadurch zur Biodiversität und zur ökologischen Aufwertung urbaner Räume bei, indem wir auf unseren Liegenschaften z.B. Nist- und Bruthilfen für Vögel vorhalten (Dessau-Roßlau), Bienenstöcke aufstellen (Berlin-Grunewald) oder seltene Hausschafressen als „biologische Rasenmäher“ einsetzen (Berlin-Marienfelde).

In Tabelle 7 ist die Entwicklung der Flächennutzungen der UBA-Standorte dargestellt.



Bienenstöcke in Berlin-Grunewald



Pflege der Grünanlagen durch seltene Hausschafressen in Berlin-Marienfelde

Tabelle 7: Flächennutzung des UBA (in m²)

Standort	Grundstücks- fläche	Überbaute Fläche	Anteil überbauter Fläche	Befestigte Fläche (Verkehrsfläche)	Anteil Verkehrsfläche	Unbefestigte Fläche (Grünfläche)	Anteil Grünflächen
Dessau-Roßlau	27.373	12.496	46 %	7.725	28 %	7.152	26 %
Berlin-Grunewald	22.209	6.780	31 %	3.310	15 %	12.119	55 %
Berlin-Marienfelde	53.985	7.128	13 %	23.555	44 %	26.000	48 %
Berlin-Dahlem (Haus 23)	5.820	2.995	51 %	1.213	21 %	1.612	28 %
Langen	7.570	1.760	23 %	3.650	48 %	2.160	29 %
Bad Elster	9.590	2.209	23 %	1.407	15 %	5.974	62 %
Neuglobsow	22.722	501	2 %	848	4 %	21.373	94 %
Schauinsland	1.794	650	36 %	418	23 %	726	40 %
Schmücke	4.618	260	6 %	720	16 %	3.638	79 %
Waldhof	13.309	257	2 %	1.085	8 %	11.967	90 %
Westerland	709	157	22 %	201	28 %	351	50 %
Zingst	5.125	513	10 %	713	14 %	3.899	76 %

Veranstaltungen im UBA

Das UBA ist regelmäßig Gastgeber von Fachgesprächen, Konferenzen und Tagungen. Auch Kulturveranstaltungen wie Ausstellungseröffnungen, Filmvorführungen und Konzerte finden regelmäßig in unseren Liegenschaften statt. Es ist uns ein großes Anliegen, die von diesen Veranstaltungen ausgehenden Umweltbeeinträchtigungen möglichst gering zu halten. Mit unserem „Leitfaden für die Organisation von Veranstaltungen“ informieren wir die an der Organisation beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie sie Umweltaspekte von vornherein berücksichtigen und negative Umweltauswirkungen verringern können. Darin weisen wir auch auf den „Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen“ hin, der Bestandteil des im Dezember 2010 beschlossenen Maßnahmenprogramms Nachhaltigkeit der Bundesregierung ist. Dieser enthält zum Beispiel Maßnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen durch die Reisetätigkeit, aber auch zur Reduzierung des Verbrauchs an Papier, Wasser und Energie sowie von Abfällen.



Das UBA ist häufig Gastgeber verschiedenster Veranstaltungen

Aufbau eines Umweltkennzahlensystems

Bereits seit einigen Jahren diskutiert der Umweltausschuss den Aufbau eines Umweltkennzahlensystems, das gleichermaßen geeignet ist, die Umweltauswirkungen unserer Standorte zu beschreiben (Umweltberichterstattung), unsere Umweltmanagementaktivitäten zu steuern (Controlling) und die Umweltschutzleistungen zwischen unseren verschiedenen Standorten und mit anderen Institutionen zu vergleichen (Benchmarking). Die darin enthaltenen Indikatoren müssen gleichermaßen aussagefähig, leicht verständlich und mit wenig Aufwand zu erheben sein. Das Ergebnis ist ein Indikatorensatz, der die EMAS-Kernindikatoren um quantifizierbare Zielwerte in den Schwerpunkten Energie, Mobilität, Flächennutzung, Einfluss auf

Vertragspartner und Mitarbeiterbeteiligung ergänzt. In dieser Umwelterklärung wird dieses Umweltkennzahlensystem erstmals genutzt, um die Umweltaspekte unsere Standorte darzustellen und miteinander zu vergleichen sowie die aktuelle Situation in Bezug auf unsere mittelfristigen Umweltziele bis 2014 zu bewerten.

Kooperation mit anderen Institutionen

Das UBA unterstützt die Einführung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystemen in anderen Institutionen. Hierzu veröffentlichen wir Broschüren und Leitfäden, z.B. zum Aufbau eines Energiemanagementsystems oder zum Nachhaltigkeitsmanagement. Darüber hinaus beantworten wir zahlreiche Anfragen zu konkreten Problemen im betrieblichen Umweltmanagement von Unternehmen, Behörden und anderen Institutionen.

Um unsere Erfahrungen mit EMAS mit anderen Institutionen auszutauschen, treffen sich die Umweltbeauftragten von Bundes- und Landesbehörden auf Initiative des UBA regelmäßig zu einem jährlichen Workshop. Mittlerweile hat sich aus diesem mehrtägigen Erfahrungsaustausch ein Netzwerk von Umweltbeauftragten etabliert, das sich gegenseitig zu den vielfältigen Aspekten des betrieblichen Umweltmanagements Hilfestellungen und Anregungen gibt. Dabei wirkt dieser Erfahrungsaustausch deutlich über das eigentliche Treffen hinaus und bleibt auch nicht auf den Kreis der Teilnehmenden beschränkt. Der ständig wachsende Verteiler im Rahmen dieses Erfahrungsaustausches trägt dazu bei, dass unter anderem Beispiele für erfolgreichen betrieblichen Umweltschutz sowie Hinweise auf Problemlösungen schneller verbreitet werden können.



2.4 Vom Umweltmanagement zum Nachhaltigkeitsmanagement

Unser Engagement für eine dauerhaft stabile betriebliche Entwicklung geht über das Umweltmanagement hinaus und bezieht die soziale und kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit ausdrücklich mit ein. Dies betrifft den Arbeits- und Gesundheitsschutz, die Familienfreundlichkeit, die Personalentwicklung sowie die Kunst im und ums UBA.

2.4.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Das UBA betreibt ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), das die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im UBA fördern und erhalten soll. Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, die Arbeitsplätze gesundheitsgerecht zu gestalten, die Beschäftigten zu gesundheitsgerechtem Verhalten und im Umgang mit belastenden Arbeitsbedingungen zu informieren sowie Erkrankte wieder dauerhaft in den Arbeitsalltag einzugliedern. Für die strategische Zielsetzung des BGM hat das UBA einen Begleitkreis gebildet, der das Personalreferat berät.

Ein wichtiger Aspekt des BGM ist die Arbeitssicherheit, die eng mit EMAS verzahnt ist. Der gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsschutzausschuss (ASA) wird wie der Umweltausschuss vom Vizepräsidenten, Herrn Dr. Holzmann, geleitet. Die haupt- und nebenamtlichen Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FASi), Frau Tomavo und Frau Althoff, sind auch als Beauftragte für gefährliche Abfälle benannt. Der Umweltbeauftragte, Dr. Burkhard Huckestein, ist Mitglied im ASA und gleichzeitig einer der Sicherheitsbeauftragten am Standort Dessau-Roßlau. Die Synergien zwischen EMAS und Arbeitssicherheit werden auch dadurch genutzt, dass bei den internen Umweltaudits auch Arbeitsschutzaspekte überprüft und bei den regelmäßig durchgeführten Sicherheitsbegehungen Umweltaspekte mit betrachtet werden.



Umgang mit Gefahrstoffen -
Ein Thema für die Arbeitssicherheit
und das Umweltmanagement
gleichermaßen

Damit das BGM wirksam agieren und steuern kann, hat das UBA ein Ziel- und Kennzahlensystem entwickelt, das aussagefähige Daten und Ziele, etwa zum Krankenstand, zu Fehlzeiten und zur Zufriedenheit der Beschäftigten, enthält. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten verbessert ebenfalls die Voraussetzung für ein erfolgreiches BGM. Für Beschäftigte, die länger als sechs Wochen pro Jahr arbeitsunfähig sind, betreibt das UBA ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), das die Betroffenen wirksam bei der Rückkehr in den Arbeitsalltag unterstützt und mit ihnen Maßnahmen vereinbart, mit denen die Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt und dauerhaft gesichert werden kann, z.B. durch flexible, an die jeweilige Belastbarkeit angepasste Arbeitszeiten oder Einrichtung von Telearbeitsplätzen.

2.4.2 Familienfreundlichkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern

Das Umweltbundesamt (UBA) unterstützt Beschäftigte mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen dabei, Berufstätigkeit und Familie besser vereinbaren zu können. Deshalb gestalten wir Arbeitszeiten, Arbeitsabläufe, Führungsverhalten, Kommunikation und Personalentwicklung familiengerecht. Mit dem renommierten Audit „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung haben wir seit 2006 systematisch familienfreundliche Arbeitsbedingungen geschaffen. Dafür wurden wir zuletzt 2009 durch die berufundfamilie® GmbH erneut als familienfreundlicher Arbeitgeber anerkannt. Mit der Auditierung als familienfreundlicher Arbeitgeber verpflichtet sich das Umweltbundesamt, familienfreundliche Angebote und Aktivitäten zu entfalten und das Bewusstsein für ein familienfreundliches Personalmanagement zu stärken. Die Vereinbarkeit von Familie und Führungsverantwortung wollen wir verbessern, indem wir z.B. durch Coaching einen fairen



Ausgleich zwischen Beschäftigten mit und ohne Familienpflichten erleichtern. Ein Begleitkreis „Audit Beruf & Familie“ mit Mitwirkenden aus allen Fachbereichen und Interessenvertretungen unterstützt die Umsetzung und steht für Fragen und Anregungen der Beschäftigten zur Verfügung.

Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitangebote und Telearbeit erleichtern es, Beruf und Privates zu verbinden. In unseren Standorten in Dessau-Roßlau, Berlin und im hessischen Langen haben wir Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet, in denen Beschäftigte ihre Kinder während der Arbeit betreuen können. In allen großen Liegenschaften können junge Mütter Stillzimmer nutzen. Durch ein Kontakthalteprogramm für Beschäftigte in Elternzeit wollen wir den fortlaufenden Kontakt zu ihren Fachkolleginnen und -kollegen erhalten. Darüber hinaus bieten wir Familien in Dessau-Roßlau und Berlin ein Kinder-Ferienprogramm für Kinder bis zu zwölf Jahren an.

Die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern wird im UBA besonders gefördert, indem die Qualifikationen und sonstigen Auswahlkriterien für Einstellungen und Beförderungen die besondere Situation von Frauen berücksichtigen. Da Frauen nach wie vor deutlich häufiger als Männer neben ihren beruflichen Aufgaben Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, arbeiten sie auch häufiger in Teilzeit oder Telearbeit. Damit sie dadurch nicht in ihrem beruflichen Fortkommen benachteiligt sind, werden bei der Besetzung von Führungspositionen und besonders qualifizierten Stellen mehr Frauen als Männer zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Außerdem beteiligt sich das UBA regelmäßig am „Girls‘ Day“, dem Mädchen-Zukunftstag, der Mädchen ab der 5. Klasse Einblicke in Berufe ermöglicht, in denen Frauen eher selten vertreten sind.



Eltern-Kind-Zimmer im UBA

2.4.3 Aus- und Fortbildung im UBA

Das UBA nimmt seine Verantwortung bei der Ausbildung junger Menschen aktiv wahr und bietet jedes Jahr Ausbildungsplätze in insgesamt neun Ausbildungsberufen – von A wie Anlagenmechaniker/innen über B und C wie Biologie- und Chemielaboranten/innen bis hin zu V wie Veranstaltungskaufleute und Verwaltungsfachangestellte – an. Die Zahl unserer Ausbildungsplätze entspricht seit Jahren mindestens sieben Prozent unserer Tarifbeschäftigten, womit wir die im Ausbildungspakt zwischen Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden ausgehandelte Ausbildungsquote erfüllen. In einem Ausbildungskonzept legt das UBA die erforderlichen sachlichen und personellen Voraussetzungen für die Auszubildenden sowie die Ausbilderinnen und Ausbilder fest. Bei der Wahl der Auszubildenden werden auch das nachgewiesene Engagement im Umwelt- und Naturschutz oder das große Interesse am Ausbildungsberuf und am UBA berücksichtigt. Die Auszubildenden werden über verschiedene Vorträge und Informationsmaterialien über EMAS im UBA informiert. Künftig wollen wir EMAS noch stärker in die Ausbildung integrieren. Darüber hinaus bietet das UBA auch zahlreiche Praktika und Referendariate an und unterstützt viele Studierenden durch die Betreuung von Studienarbeiten zu zahlreichen Aspekten des Umweltschutzes. Dabei werden auch Studienarbeiten zu verschiedenen Aspekten des Umweltmanagements durch das UBA betreut. Davon profitieren sowohl die Studierenden als auch unser EMAS.

Die Ziele, Grundsätze und Verfahren für die Fortbildung im UBA sind in einer Dienstvereinbarung zwischen dem Präsidenten und dem Personalrat festgeschrieben. Die Fortbildung im UBA dient dazu, dass die Beschäftigten ihre Qualifikationen an die bestehenden und künftigen Anforderungen anpassen können, um sich zügig in neue Arbeitsbereiche

einzuarbeiten und sich für andere Aufgaben zu befähigen. Externe Fortbildungsangebote in allen Bereichen werden gezielt ergänzt durch Vorträge, Kolloquien und Seminare aus dem Kreis der UBA-Mitarbeitenden und anderen Umweltfachleuten.

2.4.4 Integration Schwerbehinderter

Wir möchten die beruflichen Chancen und die konkreten Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderungen verbessern. Hierzu stellen wir bei gleicher Eignung bevorzugt schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber ein. Unsere Gebäude und Arbeitsplätze sind weitestgehend barrierefrei und behindertengerecht gestaltet. Die Eingliederung schwer behinderter Menschen in das UBA wird durch die Schwerbehindertenvertretung sowie die Beauftragte der Dienststelle unterstützt und überwacht.

2.4.5 Kunst und Kultur

Kunst kann Ideen, Visionen, Gefühle und existenzielle Erfahrungen in Symbolen, Ritualen, Zeichen und Bildern sinnlich ausdrücken. Damit ergänzt und erweitert sie die vorherrschende wissenschaftlich-intellektuelle Perspektive des UBA. Seit über zwanzig Jahren pflegt das Umweltbundesamt mit der Veranstaltungsreihe »Kunst und Umwelt« den Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Arbeit umweltbezogen verstehen und in einem nicht kommerziellen Umfeld zeigen möchten. Dieser Austausch erschließt neue Wahrnehmungs- und Wissensformen für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und die Vorsorge für kommende Generationen.



Inspirierend und manchmal irritierend – Kunst im UBA

Auch an seinem neuen Standort in Dessau ist das Amt inzwischen zu einer gefragten Anlaufstelle für Künstlerinnen und Künstler geworden. Bereits bei der Planung und Realisierung des Gebäudes wurde Kunst – funktional, gestalterisch oder auch irritierend – integriert. Dort sowie an unserem Berliner Standort am Bismarckplatz zeigen wir regelmäßig wechselnde Ausstellungen verschiedener Künstler und Künstlergruppen zu unterschiedlichen Themen und Aspekten mit Bezug zur Umwelt.

2.4.6 Betriebssport

Sport fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden, das soziale Miteinander und die körperliche wie geistige Beweglichkeit der Mitarbeitenden. In Dessau-Roßlau und Berlin gibt es Betriebssportgruppen des UBA mit insgesamt 280 Mitgliedern. Das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ehrenamtlich organisierte Angebot umfasst 14 Sportarten von A wie Aquafitness bis Y wie Yoga, darunter neben populären Sportarten wie Fußball, Laufen oder Radfahren auch weniger bekannte Sportarten wie Capoeira oder Ultimate Frisbee.



Sport im UBA
– Ultimate Frisbee

3 ZIELE DES UMWELTMANAGEMENTS BIS 2014

Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklungen im betrieblichen Umweltschutz und im Hinblick auf die Zeit bis 2014 wollen wir Schwerpunkte in den Bereichen Energie, Mobilität, Flächenverbrauch, Einfluss auf Vertragspartner und Beteiligung von Mitarbeitern setzen. Innerhalb dieser Schwerpunkte orientieren wir uns an konkreten und überprüfbaren Zielen, für die wir geeignete Maßnahmen ergreifen, deren Wirkung wir regelmäßig anhand von Umweltkennzahlen und im Rahmen interner Audits überprüfen.

3.1 Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energie

Um unsere Energieeffizienz zu erhöhen und mehr erneuerbare Energie zu nutzen, wollen wir in den nächsten Jahren die folgenden Ziele erreichen:

- Wir wollen bis 2014 den Energieverbrauch im UBA um 5 Prozent gegenüber 2010 senken, d.h. von derzeit knapp 12.000 MWh auf etwa 11.400 MWh. Der darin enthaltene Stromverbrauch soll dabei nicht steigen.
- Bis 2014 soll die Menge der im UBA genutzten regenerativen Energie um rund zwei Drittel gegenüber 2010 erhöht werden, d.h. von ca. 300 auf 500 MWh/a.
- Bis 2014 soll der Standort Berlin-Grünwald die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) von 2007 um 30 Prozent unterschreiten und den Neubaustandard der EnEV 2009 erreichen.
- Darüber hinaus soll am Standort Berlin-Dahlem (Haus 23) ab 2012 Ökostrom bezogen werden.



Das geplante „Haus 2019“
in Berlin-Marienfelde.

Den wichtigsten Beitrag zu diesen Zielen leisten die teilweise bereits begonnenen und in den nächsten Jahren abzuschließenden Baumaßnahmen an unseren Standorten. An die vorgesehenen Neu- und Umbauten stellen wir anspruchsvolle Anforderungen. Die Neubauprojekte sollen den Standard „Null-Energie-Haus“ bis „Plus-Energie-Haus“ aufweisen und bereits heute den Vorgaben der Europäischen Kommission für das Jahr 2019 entsprechen. Sie sollen zudem den höchsten Standard (Gold) nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesbauten (BNB) erreichen. Mit der Sanierung unserer Dienstgebäude wollen wir zeigen, dass auch bestehende Gebäude anspruchsvolle Anforderungen an die Energieeffizienz wirtschaftlich erfüllen können. Folgende Baumaßnahmen helfen uns, unsere Ziele im Energiebereich zu erreichen:

- Zwischen 2012 und 2014 soll ein Erweiterungsbau in Dessau-Roßlau errichtet werden. Das Gebäude für etwa 80 Büroarbeitsplätze soll als Null-Energie-Haus mit geringem Flächenverbrauch und einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach gebaut werden.
- Die Sanierung und der Umbau des Dienstgebäudes in Berlin-Grunewald dient als Mustervorhaben zur Weiterentwicklung des Leitfadens für nachhaltiges Bauen für

Bestandsgebäude des Bundes.¹¹ Zwischen 2012 und 2015 wird das Gebäude so renoviert werden, dass es die Vorgaben der EnEV 2009 für Neubauten einhält und damit vor allem unseren Energieverbrauch deutlich senkt.

- Nach Abschluss des Umbaus in Berlin-Grünnewald werden wir das Rechenzentrum modernisieren, sodass es mit rd. 200 MWh nur noch die Hälfte der zuvor benötigten Energie verbrauchen wird.
- Ende 2011 beginnen die Arbeiten am Bau eines Ersatzgebäudes für Büros in Marienfelde (Haus 2019). Dieses ökologisch optimierte Null-Energie-Haus soll nach seiner Fertigstellung Ende 2012 die ab 2019 geltenden Anforderungen der EU-Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden erfüllen. Für die Pläne an diesem Haus wurde das UBA 2010 als Klimaschutzpartner Berlins ausgezeichnet.
- In Berlin-Marienfelde werden wir 2011 eine Wärmerückgewinnung und 2012 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Fließgewässersimulationsanlage errichten.
- Ab Frühjahr 2012 werden wir das bestehende Gebäude der Messstation Zingst durch ein Passivhaus mit moderner Heizung und Beleuchtung ersetzen.
- Ab 2014 soll ein Ersatzbau für die Station Schauinsland errichtet werden, der als Pilotvorhaben die Anforderungen des Bundes für Nachhaltiges Bauen – möglichst im Standard „Gold“ – einhält. Beide Neubauten sehen Photovoltaik vor und werden den Flächenbedarf deutlich reduzieren.

¹¹ Lediglich für Neubauten liegt derzeit dieses System vor.

- Durch die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung im Haus 23 in Berlin-Dahlem soll der Energieverbrauch deutlich reduziert und die regenerative Energienutzung ausgebaut werden. Hierzu werden ein Erdgas Block-Heizkraftwerk, eine PV-Anlage, eine Wärmerückgewinnung und eine Gebäudeleitzentrale errichtet sowie die technische Gebäudeausstattung saniert.
- Vom Sommer 2010 bis Ende 2011 wurden an den Messstationen Neuglobsow, Waldhof, Schmücke und Westerland energetische Maßnahmen durchgeführt, mit denen der Energieverbrauch verringert und der Einsatz erneuerbarer Energie ausgebaut wird. Hierzu gehört die Errichtung von Photovoltaikanlagen, die Sanierung der Fassaden, Erneuerungen von Fenstern und Türen sowie Anpassungen an der Warmwasserbereitstellung und der Heizungssteuerung.

Unser Dienstgebäude in Dessau-Roßlau benötigt nur wenig Energie für die Beleuchtung



Unsere Ziele im Energiebereich erreichen wir nicht allein mit moderner Technik. Damit die Beschäftigten ebenfalls einen Beitrag zur Zielerreichung leisten, werden wir sie verstärkt über die Möglichkeiten zum Energiesparen im UBA informieren und sie im Umgang mit der modernen, energieeffizienten Technik schulen. Schließlich möchten wir künftig auch unsere Vertragspartner in unsere Aktivitäten zum Energieeinsparen einbeziehen, z.B. indem wir bei der Vergabe von IKT-Dienstleistungen an externe Rechenzentren den Energieverbrauch und andere Umweltaspekte gezielt berücksichtigen (siehe 2.3.3).

Die Umstellung auf Ökostrom am Haus 23 in Berlin-Dahlem kann erfolgen, sobald das UBA Mieter der Liegenschaft ist. Dies wird Mitte 2012 der Fall sein.

3.2 Umweltorientierte Mobilität

Im Rahmen unseres Mobilitätsmanagements setzen wir uns die folgenden Ziele:

- Der bereits hohe Anteil des Umweltverbundes an den Arbeitswegen von 67 Prozent (2009) soll bis 2013 auf 70 Prozent gesteigert werden.
- Die Klimawirkungen unserer Dienstreisen wollen wir bis Ende 2012 ermitteln.
- Die Notwendigkeit für Dienstreisen soll auch dadurch verringert werden, dass wir die Zahl der Videokonferenzen bis 2014 um weitere 20 Prozent gegenüber 2010 erhöhen.
- Die CO₂-Emissionen unserer Kfz-Flotte sollen bis 2014 um 10 Prozent gegenüber 2010 gesenkt werden.

Um den Anteil des Umweltverbundes zu erhöhen, werden wir die Informationen zu den wichtigen Zugverbindungen im Intranet weiter verbessern

und die Beschäftigten regelmäßig über das aktuelle Angebot des Öffentlichen Verkehrs an unseren Standorten informieren. Das Angebot der Verkehrsbetriebe können wir hingegen nur sehr begrenzt beeinflussen. Die Bahnverbindung auf der für viele unserer Beschäftigten wichtigen Verbindung zwischen Berlin und Dessau wird sich ab Ende 2012 deutlich verbessern: mehr, schnellere und bequemere Züge.

Mit der Förderung des Radverkehrs im UBA unterstützen wir auch künftig einen hohen Radverkehrsanteil an den Arbeitswegen. An den Gebäuden in Berlin-Dahlem, die wir ab 2012 als Zwischenunterbringung für die vom Umbau des Standortes Berlin-Grunewald betroffenen Beschäftigten nutzen werden, wollen wir gute Bedingungen für Radfahrer (ausreichend sichere Abstellplätze, Reparaturkoffer, Dusch- und Umkleemöglichkeiten) schaffen. Mit dem Abschluss des Umbaus in Berlin-Grunewald (siehe 1.2) werden wir die Zahl der Standorte verringern. Wegen der zentraleren Lage und der besseren Anbindung an den öffentlichen Verkehr wird sich dies positiv auf den Anteil des Umweltverbundes auswirken. Die Wirkung der bis dahin ergriffenen Maßnahmen werden wir durch die für 2013 vorgesehene Mobilitätsbefragung unter unseren Mitarbeitenden überprüfen.

Nach dem Auslaufen des Projektes „Klimaneutrale Dienstreisen der Bundesregierung“ im Jahr 2010 wollen wir die Klimawirkungen unserer dienstlichen Flüge sowie der mit privaten Kraftfahrzeugen durchgeführten Dienstreisen berechnen. Hierzu werden wir mit unserem für die Planung, Buchung und Abrechnung von Dienstreisen zuständigen externen Partner zusammenarbeiten.

Damit wir das für 2014 avisierte Ziel von über 1200 Videokonferenzen im UBA erreichen, werden wir die dafür erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen schaffen. Um insbe-



Überdacht, leicht zugänglich und sicher: Fahrradabstellplätze im UBA

sondere die Messstationen besser mit den übrigen Standorten zu vernetzen, ist vorgesehen, dort die Übertragung von Sitzungen und Besprechungen zu ermöglichen.

Um die CO₂-Emissionen unserer Dienstfahrzeuge zu verringern, werden wir zusätzlich zu unserem bestehenden Kfz-Flottenmanagement bis 2014 weitere Fahrzeuge durch kraftstoffeffizientere Wagen ersetzen. Neben den Emissionen – an CO₂, Luftschadstoffen und Lärm – werden wir auch Aspekte des Ressourcenschutzes als weiteres Wertungskriterium bei der Ausschreibung von Dienstfahrzeugen berücksichtigen. Darüber hinaus werden wir sicherstellen, dass alle unsere Fahrer zum kraftstoffsparenden Fahren geschult sind.

3.3 Biodiversität und Flächennutzung

Um die Biodiversität auf unsere Liegenschaften möglichst wenig zu beeinträchtigen sowie eine möglichst hohe Grundwasserneubildung zu ermöglichen, wollen wir die versiegelte Fläche an den UBA-Standorten grundsätzlich nicht erhöhen und soweit möglich verringern. Darüber hinaus wollen wir den Anteil an Niederschlagsmengen erhöhen, die vor Ort versickern können. Für die einzelnen Liegenschaften gelten die folgenden quantifizierten Ziele:

- Nach dem Umbau des Dienstgebäudes in Berlin-Grünwald soll die versiegelte Fläche nicht größer sein als vorher. Die auf der Liegenschaft anfallenden Niederschlagsmengen sollen vollständig vor Ort genutzt (im Außenbereich) oder versickert werden.
- Mit der Errichtung des Ersatzgebäudes (Haus 2019) in Berlin-Marienfelde soll der Anteil der versiegelten Fläche nicht zunehmen. Das

Niederschlagswasser dieser Fläche soll vor Ort versickert werden.

- Der vorgesehene Erweiterungsbau in Dessau-Roßlau auf dem benachbarten Grundstück eines ehemaligen Autohauses soll mit einer geringeren Versiegelung verbunden sein als vorher.
- An den Messstationen in Zingst und am Schauinsland soll nach den Neu- und Umbaumaßnahmen der Anteil der überbauten und Verkehrsflächen um 5 Prozent abnehmen. Die dabei frei werdenden Flächen sollen entsiegelt und renaturiert werden.
- Bei der Gestaltung von Stellplätzen im Freien sollen – soweit möglich – keine geschlossenen Beton- oder Asphaltdecken, sondern teiloffene Beläge oder wassergebundene Decken eingebaut werden.

Diese Ziele erreichen wir, indem die geplanten Gebäude eine möglichst kompakte Form aufweisen und daher wenig Fläche in Anspruch nehmen. Dies unterstützen wir durch den planerischen Grundsatz, die hergestellten Nutzflächen möglichst intensiv und für mehrere Funktionen zu nutzen. Die mit den vorgesehenen Baumaßnahmen mögliche Neugestaltung der Außenbereiche wollen wir nutzen, die Flächenversiegelung zu reduzieren sowie bevorzugt heimische und standortangepasste Pflanzen vorzusehen. Dies betrifft den Dienstsitz Dessau-Roßlau (Erweiterungsbau) sowie die Standorte Marienfelde, Schauinsland, Zingst und Waldhof.

Auch die Standortkonzentration von sechs auf vier große Standorte wird dazu beitragen, eine höhere Effizienz in der Flächennutzung (Nutzflächen in Gebäuden) zu erreichen. Bei gleichbleibender Zahl der Beschäftigten (Arbeitsplätze) wird sich die Nutzfläche deutlich reduzieren.

3.4 Einfluss auf die Vertragspartner

Bis 2012 sollen alle Verträge mit dem UBA – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten – Verpflichtungen zu umweltverträglichem Verhalten enthalten.

Viele Verträge des UBA enthalten bereits Hinweise auf umweltverträgliches Verhalten. Wichtige Vertragspartner erhalten zusammen mit den Vertragsunterlagen Informationen zu unserem Umweltmanagement (siehe 2.3.4). Künftig wollen wir auch bei der Vergabe von Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplans Umweltmanagementaspekte stärker berücksichtigen und die Arbeitsanweisung zur Vergabe von FuE-Vorhaben – in Abstimmung mit dem Bundesumweltministerium – entsprechend ergänzen. Ebenso sollen künftig die Zuwendungsbescheide im Rahmen der Verbändeförderung Hinweise zur Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Durchführung von Verbändeprojekten enthalten.

4 DATEN UND FAKTEN: UMWELTKENNZAHLEN DER STANDORTE

Tabelle 8: Kernindikatoren des Umweltbundesamtes 2010 nach EMAS III

Standort	Energieeffizienz			Wasser	Abfall		Flächen- verbrauch	Treibhaus- gasemis- sionen
	Energie- verbrauch (MWh)	Verbrauch erneu- erbarer Energie (MWh)	Anteil erneuerba- rer Energie (%)		nicht ge- fährliche Abfälle (t)	gefähr- liche Abfälle (kg)		
Dessau- Roßlau	2.579	1.481	57	6.105	135,96	0	39.787	202,1
Berlin- Grünewald	3.051	985	32	3.001	83,09	600	16.219	541,6
Berlin- Marienfelde	3.223	1.525	47	3.442	113,95	53	11.095	284,0
Berlin- Dahlem (Haus 23)	626	0	0	1.482	26,09	589	1.255	113,3
Langen	823	339	41	978	25,75	3.273	5.582	44,4
Bad Elster	1.114	572	51	1.733	14,61	21	9.623	55,1
MS Westerland	69,2	69,2	100	69	2,3	0	237	0,0
MS Zingst	54,8	54,8	100	15	2,3	0	255	0,0
MS Neuglobsow	120,7	120,7	100	47	7,7	0	272	0,0
MS Waldhof	72,5	72,5	100		2,1	0	147	0,0
MS Schmütcke	56,4	56,4	100	69	3,9	0	205	0,0
MS Schau- insland	92,5	92,5	100	143	11,3	0	570	0,0
sonstige (Kfz)	170	-						74,5

Wasserverbrauch im UBA

Tabelle 9: Entwicklung des Wasserverbrauchs im UBA (in m³)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Hj.)
Standort	absolut (in m³)	absolut (in m³)	absolut (in m³)	absolut (in m³)	absolut (in m³)	absolut (in m³)
Dessau-Roßlau	7.305	5.865	6.507	6.875	6.105	3.318
Berlin-Grünewald	3.332	2.870	2.948	3.207	3.001	1.482
Berlin-Marienfelde	4.108	2.836	4.237	2.997	3.442	?
Berlin-Dahlem (Haus 23)	1.323	1.162	1.186	1.367	1.482	646
Langen	1.016	951	764	785	978	350
Bad Elster	1.632	1.523	1.497	1.977	1.733	896
Westerland			39	62	69	
Zingst			22	20	15	
Neuglobsow			28	29	47	
Waldhof						
Schmücke			68	76	69	
Schauinsland			56	119	143	



Wasserverbrauch

Aufkommen an nicht gefährlichen Abfällen

Tabelle 10: Entwicklung des Aufkommens an nicht gefährlichen Abfällen an den Standorten des UBA (in t pro Jahr) ¹²

	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Hj.)
Dessau-Roßlau	66,45	77,37	115,37	140,48	135,96	87,45
Berlin-Grunewald	51,11	34,42	69,38	80,36	83,09	72,92
Berlin-Marienfelde	30,94	32,79	101,00	110,41	113,95	39,49
Berlin-Dahlem (Haus 23)	19,59	16,55	26,53	11,62	26,09	16,41
Langen	13,38	9,13	28,47	25,05	25,75	9,32
Bad Elster	k.A.	k.A.	16,00	15,31	14,61	6,38
Westerland	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	2,3	2,12
Zingst					2,3	1,16
Neuglobsow					7,7	3,83
Waldhof					2,1	1,03
Schmücke					3,9	1,95
Schauinsland					11,3	5,63
Berlin-Corrensplatz			61,23	474,59	396,87	392,34

¹² Hausmüll, Verpackungen, Papier und Pappe, Biomüll sowie Altglas werden anhand der Größe der Abfalltonnen und der Zahl der jährlichen Leerungen errechnet. Zusätzlich werden Sperrmüll, Elektroschrott, Grünschnitt, Fettabscheider (für die Standorte Dessau-Roßlau und Berlin mit eigener Kantine), Disketten, Batterien und Metall je nach Anfall berücksichtigt. Die Umrechnung von Volumen (m³) in Gewicht (t) erfolgt anhand der durchschnittlichen Schüttdichten nach UBA-Texte 68/94.



Abfallbehälter am UBA-Standort
Berlin-Grunewald

Aufkommen an gefährlichen Abfällen

Tabelle 11: Entwicklung des Aufkommens an gefährlichen Abfällen an den Standorten des UBA (in kg)

Berlin-Grünwald	ASN-AVV	2006	2007	2008	2009	2010
Infektiöse Abfälle	180103	-	18	-	28	0
halogenhaltige Lösemittel	070103		65	64	-	25
halogenfreie Lösemittel	070104		35	98	204	377
Anorganische Laborchemikalien	160507	185	242	0	0	65
Organische Laborchemikalien	160508		281	0	0	129
Kontaminierte Verpackungen	150110	0	0	0	0	4
Leuchtstoffröhren (div. Bauarten)	200121	1,0 m ³	170 Stück	0	180 Stück	0
Kühlschränke (FCKW-haltig)	200123	2 Stück				0

Berlin-Marienfelde	ASN-AVV	2006	2007	2008	2009	2010
halogenhaltige Lösemittel	070103		46			0
halogenfreie Lösemittel	070104	109	132	74	110	0
Anorganische Laborchemikalien	160507	404		183	47	0
Organische Laborchemikalien	160508	89		70	101	0
Formaldehydlösungen	070604	0	0	0	0	10
Kontaminierte Verpackungen	150110	0	0	0	0	43
Verunreinigte Betriebsmittel	150202				49	

Berlin-Dahlem (Haus 23)	ASN-AVV	2006	2007	2008	2009	2010
Pflanzenschutzmittel	020108	15	0	0	33	44
halogenhaltige Lösemittel	070103	0	0	83	0	0
halogenfreie Lösemittel	070104	0	0	23	0	78
Anorganische Laborchemikalien	160507	0	0	14	95	0
Organische Laborchemikalien	160508	0	0	220	0	0
Infektiöse Abfälle aus der Tiermedizin	180202	184	165	87	96	95
Infektiöse Abfälle	180103	15	0	0	0	113
Desinfektionsmittel	070604	23	127	48	0	0
Kontaminierte Verpackungen	150110	0	0	0	491	0
Verunreinigte Betriebsmittel	150202	0	0	0	15	0
Glas-, und Keramikabfälle	170204	0	0	0	0	258
Beizlösungen	110105	0	0	0	555	0
Laugengemische	060205	0	0	0	752	0

Langen	ASN-AVV	2006	2007	2008	2009	2010
halogenhaltige Lösemittel	070103	197	406	0	196	0
Halogenfreie Lösemittel	140603	0	0	0	0	175
gefährliche Laborchemikalien	160506	328	1630	414	49	103
Anorganische Laborchemikalien	160507	0	0	376	197	344
Asbesthaltige Bau- und Dämmstoffe	170601 / 170605		5	30	11	0
Elektronische Geräte	200135			263	62	0
Verunreinigte Betriebsmittel	150202	33	122	0	0	142

Bad Elster	ASN-AVV	2006	2007	2008	2009	2010	2011
halogenhaltige Lösemittel	70103				95	0	67
halogenfreie Lösemittel	70104				109	0	79
Anorganische Laborchemikalien	160507					0	139
Organische Laborchemikalien	160508				180	0	67
Leim- und Klebemittel	80409				5	0	0
Maschinen- und Getriebeöle	130205				12	0	0
gefährliche Laborchemikalien	160506				160	0	0
mit gefährlichen Stoffen verunreinigte Verpackungen	150110				47 Stück	0	0
Amalgamabfälle	180110				3	0	0
Infektiöse Abfälle aus der Tiermedizin	180202				0	21	0



Entsorgung gefährlicher
Abfälle im UBA

Papierverbrauch im UBA

Tabelle 12: Verbrauch an Büropapier durch Netzwerkdrucker im UBA 2009 und 2010 ¹³

	2009		2010	
Standort	Blatt	Verbrauch pro Person u. Monat	Blatt	Verbrauch pro Person u. Monat
Dessau-Roßlau	3.025.228	403	2.827.274	296
Berlin-Grunewald	1.024.307	585	701.099	281
Berlin-Marienfelde	228.455	260	151.331	154
Berlin-Dahlem (Corrensplatz)	k.A.		241.542	252
Berlin-Dahlem (Haus 23)	30.304	178	14.529	64
Langen	68.655	160	62.336	115
Bad Elster	178.700	271	155.186	180
Westerland			1.829	152
Zingst			2.772	231
Neuglobsow			2.928	81
Waldhof			3.779	105
Schmücke			5.480	114
Schauinsland			4.467	74
Zusammen			4.195.824	254

¹³ Der Papierverbrauch wird anhand der Zählerstände der Netzwerkdrucker ermittelt. Für 2009 berücksichtigt er den Verbrauch von Mitte März 2009 bis Mitte Januar 2010. Für 2010 wird der Verbrauch der Messstationen von Juli 2010 bis Juni 2011 zugrundegelegt.



Multifunktionsgerät im UBA

5 ANSPRECHPARTNER FÜR DAS UMWELTMANAGEMENT IM UBA

Umweltmanagementvertreter und Vorsitzender des Umweltausschusses des UBA:

Dr. Thomas Holzmann
Vizepräsident des Umweltbundesamtes
Postfach 1406
06813 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 2103-2888
Fax: (0340) 2103-2285
E-Mail: thomas.holzmann@uba.de



Umweltbeauftragter des UBA:

Dr. Burkhard Huckestein
Umweltbundesamt
Fachgebiet I 1.4
Postfach 1406
06813 Dessau-Roßlau
Tel.: (0340) 2103-2035
Fax: (0340) 2104-2035
E-Mail: burkhard.huckestein@uba.de

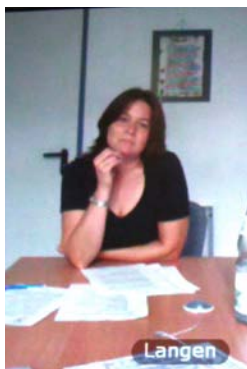
Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Grünwald und stellvertretender UB:

Simon Karrer
Umweltbundesamt
Fachgebiet E 2.2
Postfach 33 00 22
14191 Berlin
Tel.: (030) 8903 5228
Fax: (0340) 2104 5228
E-Mail: simon.karrer@uba.de



Örtlicher Umweltbeauftragter Berlin-Marienfelde und Haus 23:

Dr. Hans-Werner Pfeiffer
Umweltbundesamt
Fachgebiet IV 2.4
Schichauweg 58, 12307 Berlin
Tel.: (030) 8903 4226
Fax: (0340) 2104 4226
E-Mail: hans-werner.pfeiffer@uba.de



Örtliche Umweltbeauftragte Langen und die Messstationen:

Judith Nebhuth
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 4.4
Paul-Ehrlich-Straße 29
63225 Langen (Hessen)
Tel.: (06103) 704 112
Fax: (0340) 2104 112
E-Mail: judith.nebhuth@uba.de

Örtlicher Umweltbeauftragter Bad Elster:

Heinz-Günter Wunderlich
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 3.6
Heinrich-Heine-Straße 12
08645 Bad Elster
Tel.: (037437) 76-323
Fax: (0340) 76-323
E-Mail: heinz-guenter.wunderlich@uba.de



Gültigkeitserklärung

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltleistungen, die
Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die konsolidierte
Umwelterklärung für die obere Bundesbehörde

Umweltbundesamt

Wörlitzer Platz 1

in

06844 Dessau

mit den auf Seite 2 aufgeführten Standorten

Reg. Nr. DE-157-00119

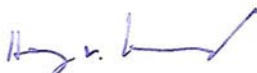
mit dem NACE Code 75.1 und 74.3 „Öffentliche Verwaltung“ und „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der auf Seite 2 aufgeführten Standorte im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 20. November 2014 vorgelegt, in den Jahren 2012 und 2013 geprüfte Aktualisierungen.

Bonn, den 16. Dezember 2011



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Standort Berlin-Grünwald

Bismarckplatz 1
14193 Berlin

Branche: Öffentliche Verwaltung; Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. September 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Messehof Zingst
Landsstraße 3
18674 Zingst

Branche: Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. Februar 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Standort Berlin-Marlenehof
Schönhauser Str.
12307 Berlin

Branche: Öffentliche Verwaltung; Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. Februar 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Standort Langen
Paul-Ehrlich-Straße 29
63225 Langen (Hessen)

Branche: Öffentliche Verwaltung; Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. Februar 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Standort Berlin-Oranien, Hase 22
Bismarckstraße 2
14193 Berlin

Branche: Öffentliche Verwaltung; Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. Februar 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Registrierungsurkunde



Umweltbundesamt
Messehof Zingst
Landsstraße 3
18674 Zingst

Branche: Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Register-Nr.: DE-157-00119

Ersteintragung am
21. Februar 2001

Diese Urkunde ist gültig bis
15. Dezember 2014

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltausführung ein Umweltsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltsystem und die Umweltausführung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

Halle (Saale), den 21. Februar 2012

Die Präsidentin

C. Schaar
Carola Schaar

Der Hauptgeschäftsführer

T. Brockmeier
Dr. Thomas Brockmeier

Bildnachweis soweit nicht anders angegeben

© Umweltbundesamt (UBA)

Titelseite

© Oliver Olesch (UBA)

Seite 12, 44 (unten)

© Dr. Hans-Werner Pfeiffer (UBA)

Seite 14, 24, 71 (unten)

© Heinz-Günter Wunderlich (UBA)

Seite 21, 23 (klein), 27, 31, 33, 38 , 52, 57, 59, 70 (unten), 71 (oben und Mitte)

© Maïke Janßen (UBA)

Seite 23 (groß), 70 (Mitte)

© Thomas Ruttke

Seite 25 (beide), 40, 44 (oben), 48, 65, 68

© Dr. Burkhard Huckestein (UBA)

Seite 32, 69

© Martin Stallmann (UBA)

Seite: 41

© Tortenboxer / Fotolia.de

Seite 46

© Joachim Oppermann

Seite 55

© KERBL architekten + ingenieure

Seite 64

© Jochen K. / Fotolia.de

Abbildung 7, 8

© Publicgarden GmbH

Kontakt:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Telefax: (0340) 21 03 22 85
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de
© 2011 Umweltbundesamt